

1150 pp

Bischofswegen
Lieserfelden

Chronik

des

Katholischen Bücherverein

Lieserfelden

Begonnen 1949

Beendet 1978

Zwischen Oktober 1949 wurde unter den Bürgern der Pfarrei der Wunsch laut, sich irgendwie zusammenzuschließen und einen Verein zu gründen.

Diese Gelegenheit nahm der H. H. Pfarrer wahr und lud zu einer Versammlung der Bürger im Gasthaus Grohs ein. Es waren viele Bürger erschienen und man einigte sich einen katholischen Bürgerverein ins Leben zu rufen.

Die vierzig Bürger liess er sich als Gründungsmitglieder eintragen. So konnte am 24. Oktober die erste Versammlung im Gasthaus zur Post stattfinden und die Wahl des Vorstandes vorgenommen werden.

H. H. Pfarrer Freund gab die Leitung bekannt und leitete die Wahl. Als Vorstand ging eindeutig

Ulrich Grohs hervor und er übernahm das schwere Amt des jüngeren Vereins auf die Füße zu bringen und zu fördern. Als Kassier wurde Frau Holz und als Rechnungsführer Frau Fölsch gewählt. Der Verein hatte nun einen Vorstand und konnte seine Arbeit beginnen.

H. H. Pfarrer Freund übergab dem Vorstand Rechte und Pflichten, sowie die Abstimmung mit den Bürgern. Vorbild, Berater und Führer zu sein getreu dem katholischen Glauben und dem Verein auch in dieser Richtung zu gestalten.

Vorstand Gross dankte für das Vertrauen und versprach
den Verein leiten zu wollen und lebensfähig zu machen.
Er wurde zum Vorstand, der Mitgliederbeitrag
und die erste öffentliche Tätigkeit beschlossen.
Der Vorstand war der Stuhlmeist Gasthaus, Mitglieder-
beitrag dreissig Pfennig und ein Familien-Abend als
erste Tätigkeit des Vereins.
Der Vorstand nahm die Vereinbarung mit der Tatsache,
dass nur

24. Oktober 1949

der Katholische Burschenverein Wiesenfelden
gegründet war und die Vorstandswahl wie folgt ergab.

Präsident: H. H. Pfarrer Friedl

Vorstand: Michael Gross Burschen

Schreiber: Hans Holz Wiesenfelden

Büchwart: Frau Löffel Wiesenfelden

Der Mitgliederstand war 40 Burschen.

Gründungsmitglieder.

Josef Grohs	Lud. Mehl.
✓ Michael Grohs	Bogersdorf
Thaur Holz	Wiesenfelden
✓ Högerl Toni	Wiesenfelden
✓ Max Zankl	Wiesenfelden
✓ Alois Thurner	Wiesenfelden
✓ Michaelbauer Josef	Wiesenfelden
✓ Thaur Ernst	Wiesenfelden
✓ Alois Jellkoffer	Wiesenfelden
Alber Gregor	Wiesenfelden
✓ Heinrich Grohs	Wiesenfelden
✓ Anton Vogl	Euglsbarzell
✓ Albin Holz	Wiesenfelden
✓ Josef Vogl	Wiesenfelden
✓ Josef Binder	Weiditz
✓ Johann Grohs	Hohenberg
✓ Thaur Othmar	Hauptenberg
✓ Johann Seuff	Hagenbüchel
✓ Josef Seuff	Hagenbüchel
✓ Heinrich Schütz	Wiesenfelden
+ Ludwig Häußl	Wiesenfelden
✓ Josef Zimmermann	Atzensell
✓ Ludwig Vogl	Öed
✓ Högerl Xaver	Wiesenfelden

Zu den nächsten Wochen wurde ein Material
gerichtet und Spieler geworben für den Familien-Abend.
Es wurde fleißig geprobt und Einladungen an die Ange-
hörigen der Büsche, sowie an die gesamte Bevölkerung
versandt. Am 19. 11. war der erste öffentliche

Familien-Abend der Büschevereins:

Abend vor der Vereinskapelle bestand aus drei Akten
mit leistungsvollen Liedern und Singspielen war es ein voller
Erfolg. Die Bevölkerung war begeistert und der Verein
gebildet und der Grundstein gelegt. Das erste Geld stammte
aus dem Vereinskassenschatz und die Büsche hatten sogar Interesse
an dem Verein.
Die Faschingsfeier trat der Verein am 19. Febr. 1950 mit einem

Bunten Faschings-Abend

an die Öffentlichkeit der wieder gut besucht war
und auch noch zufriedener belohnt aussah. Es wurde
ausgeführt mit Liedern - Solo-vorträgen und Tanz-
einlagen. Es wurde ein gemütlicher und stimmungsvoller
Abend. Der Verein hatte einen schönen Erfolg
gemessen.
Es war ein sehr guter mit musikalischer Zusammen-
kunft bis zum Ende so beschaffen wurde ein
Sonnenschein zu gestalten.

Die Vorstandsmacht nahm die Gelegenheit wahr und gestaltete eine würdige Feier. Die Burschen sammelten Holz und errichteten einen würdigen Holzstoss für das

Johanni-Feier auf dem Kuckberg

Am Vorabend des 24. Juni 1950 wurde bei Eintritt der Dunkelheit der würdige Holzstoss entzündet. Eine grosse Schar jugendlicher sowie der Burschen sowie gewählter, interessierter die ledernen Frauen. Mit dem Lied: "Frauen eupor" wurde die Feier eröffnet. Ausdrücklich sprach der Präses ein dringliches Wort zu der Jugend, dann ergriff der Vorstand das Wort und forderte die Burschen auf zusammen zu halten und zu ergreifen im Eifer gleich den ledernen Frauen und verteilt den die Silberkreuze an die Mitglieder als äusseres Zeichen der Verbundenheit mit dem Verein und mit dem Kreuz Christi. Ein Lied beendete die Feier und mit dem traditionellen Feuerspringen, das sehr viel Spass bereitet war das Johanniessen ein gutes und schönes Erlebnis. Am nächsten Tag war Johanni-Tanz wo auch die Jugend wieder zu Hause Recht kam und die Karne wieder ein Glückes voller wurde.

Im August bei der Monatsversammlung wurde der Präses der Vorschlag zum Hochaltertag nach Passau zu formen, der feierlich angenommen wurde.

Es wurde der Fahrpreis pro Mitglied auf Drei Markk
festgelegt der Rest bestreitet die Karte da die Fahrt insgesamt
mit 180 Markk berechnet war.

Am 3. September 1950 war die

Fahrt zum Katholikentag nach Passau

Winklerzeit. Um 4⁰⁰ Uhr morgens sammelten sich die
Bürger mit dem H. H. Präses und die Fahrt mit dem
"Linsenzeller" Omnibus begann. Sie führte über Thaur
die Ortmarktstrasse entlang über Regen - Tilling
nach Passau - Oberhaus. Bei strömendem Regen wurde
pünktig in einem Feld Lustort gesteht.

Dann wurde dem Festgottesdienst beigewohnt der im
Nebenhaus des Oberhauses unter einem würdigen Heis
zelerbricht wurde. Am Nachmittag war grosse Kundgebung
mit Reden von Geistlichen Würdenträgern und weltlichen
Persönlichkeiten. Nach diesem gewaltigen Bekennnis
wurde Passau berichtigt und um 18⁰⁰ Uhr die Heimfahrt
aufgetreten. Es war eine Zeit zum Erholen und jeder war
beglückt von dem was er gesehen und gehört hatte.

Die Heimfahrt ging über Biberach - Frankfurter - Straubing
so war um 20⁰⁰ Uhr die Passau-Fahrt endet, die für jeden
ein selbsterlebter Erlebnis war.

Im Oktober 1950 war die erste Totenversammlung
und der Präses mit dem Vorstand und den Bürgern konnte
auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.



mitwirkende "Der Hühnerdieb"

von Bauhaus
 Kästner August
 Groß Ulrich
 Glöckner Irma
 Hoyer Ludwig
 Groß Frieda
 Dandorfer Gert
 Holz Hans
 Oehl Toni
 Groß Heiner
 Hagen Horst
 Hübner Ellen
 Holz Max
 Bräuer Traudl
 Meißner Helmut
 Bauer Maria



Der Vorstand wurde wieder für ein Jahr gewählt und gab
 als Hauptakt für das Brauereiwende zweijährig 1950/51 bekannt,
 dass man mit einem Theater begonnen wird.
 So wurde am 8. Dezember unter der Leitung von
 H. H. Präses das Volkstheater:

"Der Hühnerdieb"

gespielt, was reichem Beifall erfuhr und das Interesse
 der Vereine beträchtlich in die Höhe gehoben.

Am 1. Februar 1951 hielt der Verein seinen großen

Vereinsversammlung mit großer Festungsfeier
 ab und wartete mit einem großen Programm auf.
 Der Festung war zugleich die Hauptfeier zu einem Theater
 das in der Festung selbst gespielt werden sollte.
 Es wurde lange geprobt bis am 13. März das Volkstheater:

"Glückseligkeit von Rintfleisch"

über die Bretter ging und wiederum wie immer überraschend
 ein voller Erfolg war.

Für den 6. Mai war ein grosser Heimatabend
übernommen der auch durchgeführt wurde.

Der Heimatabend
wurde gestaltet von Frau Fischer, Lepp Boiger Mitterfels
sind mit Volksliedern, Volksräusen sowie Erzählungen
und Fabeln ausgeführt. Es war ein sehr gemütlicher
Abend geworden.

Der 3. Juni führte die Jugend mit dem Prins nach Regenbürg
zum

Düsserou-Frotholikenfest
sind was für viele ein schönes Erlebnis trotz stürmischen
Regens. Es wurde auch das Spiel „Federmauer“ das
am Dorplatz aufgestellt und gespielt wurde ausprobiert.

Der 24. Juni 1951 war für den Verein ein Festtag.

Glockenweihe in St. Rupert.

Die von Bürgern des Vereins gestiftete Glocke, die den
Namen Kriegsgedächtnisglocke erhielt wurde am dem
Abend festlich geweiht. Es folgte eine Ansprache
des Vorstandes über die Kriegswiederherstellung. Mit dem
Lied vom Guten Kameraden endete die Feier die eine
würdige und erhebende geworden war und tiefen Eindruck
auf das Bürgertum des Ortes hinterliess.



St. Rupert



Mittags wurde das Glöcklein in den Türen
gehängt und am Abend beim Vorläuten gab sie
das erste mal die wohnende Stimme kund:

"Bergerst die hohen Stellen nicht."

Am 2. J. fuhr der Verein zum

Silberjubiläum des Bürgerversins Falkenstein.

Das fünfzigste und letzte eines hundertjährigen wird wieder abgefeiert.
Bei der Jahresversammlung im Oktober wurde die alte
Vorstandschaft wiederum gewählt und der Wunsch nach
einer neuen Fahnenspende ausgesprochen. Der Vorstand entsand
diesem Wunsch stattzugeben und als der Präses sein
entstandenes Anerkenntnis wurde beschlossen im Dezember
eine Christbaumfeier abzuhalten und den Erlös zur
Fahnenbeschaffung beizustellen.

Man ging im Dezember ein eifriger Sammellos
und die Mitglieder setzten alles daran um die
Versteigerung einen grossen Erfolg zu erzielen.
So konnte am 17. Dezember 1951 die

Christbaum-Feier

statten. Ein grosser Berg von Was was raffigiert und
der Vorstand als Dankgebe brachte die Fahnenspende an
den Mann und der Herrscher konnte die 1200 Mark
in Bargeld erhalten. Der Grundstück für die Fahne.



"Schuld beladen"

Groß Michael
 Groß Mariela
 Groß Heini
 Holz Max
 Schwarz Fischer
 Grimm Traudl
 Mühl Heini
 Grimm Rosa
 Rauscher Jupp
 Holz Lotte
 Peltner Alois



"Herz aus Lauen"
 "Schütz Max
 Holz Lotte

Juni März 1952 ging der Volkstanz:

"Schuld beladen"

über die Bretter und der Verein bucht das immer auf der Höhe und aktiv ist.

Juni Juni beteiligt sich der Verein mit einer großen Abordnung bei der Fahrweiser in Höhenberg.

Die August führen die Preise, die bestellt sind etliche Bücherei nach Pilsener zu Fahrweiser bestellt sind der erste Schritt für ein neue Formate war getan.

Juni Oktober konnte wiederum auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück geblickt werden.

Das nächste Vereinsjahr brachte im November der Verlust des Mannes Hans Holz der zum Traualter kommt. Der Verein beteiligt sich an der

"Herz aus Lauen"

mit überreichte ein schönes Bild als Geschenk die Vorstandsrat hatte ein folgendes Ges. ist.

Präsident: H. H. Parnes Freund

Vorstand: Michael Groß

Sekretär: Ludwig Stiefl

Büchereiarzt: Alois Bauer.



Nach dieser Werdung wurde im Dezember
das schöne Theater:

"Das letzte Spiel"

aufgeführt welcher seinen Rufall erzielte.
Die Bühnen waren wieder regelmäßig Jugendstunden
und der Fasching war ausgefüllt mit Theaterproben
und einem Faschingabend im ersten Hofe.
Im März 1953 wurde das der Volkstheater:

"Der Meisibauer"

gespielt und der Erlös kam zum Fahren Rente.
Der April brachte den Verlust zweier Mitglieder.
Tommy Högerl in Hans Landstropen wählten zum Frau,
alter und aktio aus dem Verein aus.
Nun folgte eine bewegte Zeit für die Frauen, die
Vorbereitungen zum Fahrenweise.
Es wurde der Festtag bestimmt, ein Programm gestaltet
und die ein eingeladen und war alles dar zu gehört.
Der Pfingstausflug sollte der bestanden mit grosser
Freude und Begeisterung die zwei Fahren aus
Johannes Aicherhofer. Sie war wohlgelungen und ein
wunderbares Stück.
So sangen die letzte Maipersonen mit Arbeit



und Opfern der Buren, denn es gab Triumphbögen
zu bauen, das Gräbergrab in St. Rupert zu erneuern
die Pfarrkirche festlich zu gestalten und das noch weit
alter zu sein war.
So kam der Tag der Fahrweisse herbei.

31. Mai 1953 - Jugendsonntag.
Fest der Fahrweisse.

Früh beim Morgengrauen schon sah man die Buren
zur Dorfkirche eilen um sich zu sammeln, denn um 5⁰⁰ h
war der Glocken mit Musik durch das Dorf.
Die Buren in ihren weissen Hemden und dunklen
Hosen gingen in der Morgensonne, das Angesicht der
der frohen Festtage und der Märsche der Kapelle sah
man viele strahlende Gesichter.
So wurde der Festtag eingeleitet.
Um 8⁰⁰ h kamen die ersten Vereine und der
Paterverein Falkenstein wurde feierlich vom Dorfgang
abgeholt. Er folgten die übrigen Vereine, Arrach, Minsels-
weilkirchen, Heilbrunn, Falkenfels, die Freie Feuerwehr
Hohenberg u. Wiesenfelsen der Oettravereine und der
Trachtenverein Waldlerstolz.
Der Vorstand hatte alle Hände voll zu tun um alles
zu regeln und den Tag würdig zu gestalten.
Um 10⁰⁰ h war Aufstellung zum Kirchzug.



Es war ein prächtiges Publikum, als so viele junge
Menschen zur Kirche zogen, die Fackeln flatterten in Händen
und die Musik flotte Weisen spielte.

In der Kirche war Gemeinschaftsfeier, geleitet von
H. H. Präses und den beiden Diakonen Josef u. Heinrich Grotz
beide dem Kath. Burschenschaft Weisenfeldern entwachsen,
General-Konzeption eine ergreifende Jugendsprache und
die feierliche Weihe des neuen Bauwerks. Als die Fackel
entzündet wurde, strahlte Freude und Stolz aus den Burschen-
augen und die Pfarrei ward durch mitgerissen in der
Begeisterung.

Nach dem kirchlichen Teil war der Zug zum Hauptplatz
wo eine gemeinsamer Mittagessen eingeordnet war wurde
bis um 13²⁰ Uhr wieder Aufbruch zum Festzug war.

Der Zug bewegte sich durch das Dorf und dann nach
St. Rupert wo die eigentliche Feier stattfand.

Es war ziemlich kalt und Regenwolken trübten die Feste
aber die Jugend liess sich nicht unterkriegen und
war stets guter Laune.

In St. Rupert war vor dem Hauptplatz Jugendausdruck.

Es richtete das der Dekanatsjugendverbände sowie der
H. H. Präses eindringliche Worte an die Jugend.

Nach diesen Worten sprach der Vorstand zu seinen Burschen
und brachte die Freude über die neue Fackel seines
Burses zum Ausdruck.

Er ermahnte sie die Worte die auf der Fahne stehen:
„Fluss, Frömmigkeit, Treue und Frömmigkeit“

Zu beherrsigen. Ferner die Bilder, auf der einen Seite
die Gottesmutter auf der anderen St. Rupert nicht zu
vergessen. Es folgte dann die Bänderverleihung und der
Dank an alle die mitgeholfen haben diesen Tag
feiern zu können. Zwei Abschlüsse wurde der Frau Helene
gedacht und ein Kranz niedergelegt.

Man war wieder Abends um neun Uhr so nach gewöhnlicher
Zusammenkunft war, bis der letzte Beweis zum Dorf-
ausgang geleitet war. Am 12. 8 Uhr war der Zug zur
Kirche wo die letzte Mahnung mit Prozessionen
gefeiert wurde. Am 20. 20 Uhr war im Heiligtum ein
Bücher Abend und so wurde der Tag der Fahnenweihe
würdig und frohlich zu Ende gebracht. Das dieser Tag
so schön öffentlich geworden war das Verdienst der H. H.
Präses, der beiden Theologen, der Vorstandes und von allen
den Bürgern.

So war der Tag der Fahnenweihe verflungen, doch in den
Herzen der Jugend blüht es noch lange warm und vor
jedem eine schöne Erinnerung geblieben.

Am 29. Juni fuhr der Beweis einer Eucharistie
Zufolge nach

Reichenburg zum Silberjubiläum

der H. H. Pfarrer Michael Seidl der lange Jahre in
Wiesenfelden tätig war.



So wurde die neue Fahne das erste mal in die
Fenster eingehängt und mit Stolz beim Festzug in
Rottenburg getragen. Der Tag verlief in hoher Stimmung
und um 10⁰⁰ Uhr fuhr der Verein mit seinem Präses heim.

Am 5. Juli 1933 fuhr der Verein nach

Heilbrunn zur Fahnenweihe

am 12. Juli war die Fahnenweihe des Kriegervereins

Wiesensfelden wo die Burschen sehr zahlreich teilnahmen.
Im September spielte der Kirchenchor und der
Burschenverein das Lärkenspiel:

Die Kirchensteuer

und der Erbs wurde zur Reparatur der Orgel gespendet.
Bei der Jahresversammlung im Oktober konnte der
Vorstand über ein ereignisreiches Jahr berichten.
Der Vorstand legte nun nachdem er sein Gespräch
eine neue Fahne zu beschaffen eingeleitet hatte sein Amt
wieder in einen jüngeren Mann folgen die Vorstandskraft
zu übertragen. Doch die Wahl fiel wieder auf den alten
Vorstand und so wird konnte das fünfte Jahr des
Vereins beginnen.

Mitwirkende:

Raischer	Gepp
Taller	Agner
Holz	Mar
Groh	Winkl
Smith	Mar
Hirs Bauer	Ellig
Hüpf	Grüning
Hilber Hofe	Qittel
Gäurer	Gruber
Rais	Blotz



"Kirchensteuer"

Im Dezember spielte der Verein das
Volkstheater "Heinrich" "

Es war ein Nachkriegsstück und das einbrachte selbst
Stück das ja gespielt wurde. Es zeigte Leiden und Inkontinenz
der Jugendkraft, der Heinrich und der Nachkriegszeiten und
war von allen begeistert aufgenommen worden.



"Heinrich" "

Mitwirkende:

Lederer -	Schütz Max	Eintr. -	Seidl Anna
Thoma -	Hirshauer Ely	Misart -	Hubenhofer Rita
Peter -	Bauer Alois	Lindwig -	Holz Max
Frühling -	Pellhofer Kuno	Lepp -	Frühl. Ludwig
Paul -	Raisner Jupp	Takay -	Hackl Willy
Reit -	Lehner Hugo	Flax -	Immerhinger Jupp
Walters -	Raisner Max		
Maurer -	Ostl Toni		
Bräunel -	Wagner Hans		
Felnerbauer -	Schütz Hans		

Der Moosbauer brachte wieder das bestellte eines
Mitglieder und die neue Fassung begleitete das älteste
Mitglied Alois Hirner der mit der Gründung beim
Verein war zum Fraualter.

2 Tage später hielt das Mitglied Josef Mühlbauer
Hochzeit wo der Verein nur ebenfalls beteiligte.

Im Dezember hielt der Verein gemeinsam mit der
Kirchenverwaltung eine Christbaumfeier ab, so es
sollte für das Kinderdank dienen. Es war ein guter Erfolg
und die Kirchenverwaltung sowie die Vereinskassa konnten
wieder kleine Kinderdankbücher.

Im Frühjahr 1954 war wieder eine kleine Faschings-
feier und der Anfang einer Theater, das in der Festszeit
neue der Lokal für sich gespielt werden sollte.

Die Spieler trüft in. Groß kamen nur kurze Gäste, sodass
im das Spiel erst originell wirken zu können.

Nach einem kleinen Unfallsfall der bald wieder beseitigt
war ging dann das Lustspiel:

"Die drei Esbären"

über die Bühne. Mit drei Aufführungen und einer
Matsche endet die Spielzeit und unsere besten Fröhen
Beisamensein. Die Bühnen trafen sich am 14 Tage
im Pfarrheim wo der H. H. Pfarrer Lehrreise und unterwante
beiträge hielt. So verging das Winter.



Am 16. Mai fand eine Abordnung zur Fahrweise
 der Stadt. Bücherverein nach Parkstein.
 Der einheitliche Auszug sowie das erste Prüfen
 und die erste Formel ernteten viel Lob und die
 Waldarbeiter fanden im Gäubodenort viel Anerkennung.

Am 17. Mai sammelten sich 15 Bürger mit
 dem Vorstand und mit ihren Stuhlrollen im 5^{ten} Morgens
 zur Höllbachtal-Fahrt.

Die Fahrt ging nach Füssen, wo die herrliche
 Kirche besichtigt wurde, dann zurück nach Breunberg
 dort wurde dem Gottesdienst beigewohnt. Hieraus wurde
 die Bücherei besichtigt und abwärts ging es der
 Fahrweise zu wo Mittag gemacht wurde. Nach 2 Stunden
 Rast wurde wieder aufbrechen und es ging bergauf
 teilweise wurden die Räder mit großer Freude getragen
 über Linshof nach Reichenbach. Nach einem kleinen Park
 ging es weiter ins Höllbachtal. Im Farn wurde durch
 dem Bachlauf gefolgt und die wäntigen Steinmauern
 bewundert. Man merkte, dass es auch in der wahren Heimat
 noch Naturidylle gibt. Als es Abend wurde stiegen
 die Räder wieder bestiegen und auf der Heimfahrt
 wurde noch im herrlichen Waldkirchlein. Das "Tannent"
 halt gemacht. Umgeben von Harzholz steht das



Als kein Tisch und kein Stuhl in einem Zimmer sind eine feine leere
Stille herrscht über das stille, schöne Heiligthum. Es würde
ein gewissermaßen Jugendfest gesprochen und man war
die letzte Etappe erreicht. Diese Formel hatte gezeigt, dass
man nicht mit dem Prosa ohne Fiktion machen kann.
Der 27. Mai war der Jugendfest sowie der Bismarck-
empfang in Heilbrunn gewidmet.

Der Juni war eingeteilt mit den Vorbereitungen
für die kommenden Prämien. Der Vorstand übergab
für 4 Wochen sein Amt seinem Stellvertreter Raimund Sypp
als sein Bruder Prämiant war und er selber alle Hände
voll zu sein hatte für die eigenen Vorbereitungen.
Es würde nicht viel besprochen über die Festtage ständig
zu gestalten ohne Hauptträger die Jugend war unter
oberster Leitung der H. H. Pfarren. Unter Leitung von
Raimund Sypp wurden Lötter beschafft, Pferde eingekauft,
Triumphbögen aufgestellt und was es sonst noch alles zu
sein gab. Es war ein ewiges Treiben und schaffen unter
der Jugend und alles freite sich über den kommenden
Festtage. So wurde der erste Festtag heraus.

30. Juni 1954. Prämianten-Empfang.

Um 16³⁰ Uhr versammelten sich die ganze Pfarre zum
Empfang.



Überreichen des Fahnenbandes des H. H. Prieurats J. J. G. G.

Die Burschen unter Leitung von Prieur Jupp, die Radfahrer unter Führung von Häußl Ludwig die Mädel auf gemeinsamen Wagen erwarteten die beiden Prieuranten von Prieur der Pfarre und geleiteten sie bis zum Dorfeingang, wo die Pfarre sie erwartete. Es war ein prächtiges und feierliches Zug zur Kirche, die Burschen trug zu Prieur, die Tugend auf gemeinsamen Rädern der Fahnenjunker mit Begleitung und die übrigen vereinigt Prieur. Das Gebiet von der Pfarre Kirche war ein herrliches Publikum und der Prieur-verein konnte stolz sein auf weiten das i begetragen zu haben. Nach der kirchlichen Feier wurden die beiden Prieuranten nach im Zuge zum Altershaus geleitet. Hiermit traten die Reiter und führen die Radfahrer wieder herein um sich zu rüsten für den nächsten Tag der Prieur des H. H. Prieuranten Josef G. G.

1. Juli 1954. Erster Prieurtag.

Um 8⁰⁰ Uhr versammelten sich die Burschen zu Pferd und zu Fuß vor dem Altershaus in Begleitung von mit der Gendler-Raid und der Bevölkerung der Prieuranten zur Heimatspfarrkirche zu geleiten. Nach dem ersten M. M. Opfer überreichte der H. H. Prieurant dem Burschenverein ein schönes Erinnerungs-Fahnenband das die Burschen mit Stolz erfüllte. Es war das der Zug zum Gasthaus so das feierliche Prieurabend eingewonnen wurde.



Dort überreichte der Büschelverein seiner der Propaganda
 von Raimund Gopp ein wertvolles Geschenk als Dank für die
 Verdienste um den Verein dessen Gründungsmitglied der
 H. H. Preisner war. So verlief der Festtag in ständiger
 Fröhlichkeit.

Der 2. Preisstag 3. Juli 1934.

Eröffnungsgottesdienst der H. H. Preisner'schen Heilschule Grob.
 Um 9⁰⁰ Uhr wurde vor dem Elternhaus der Festtag
 aufgestellt, der Büschelverein wieder zu Pferd und zu
 Fuß und so wurde der Preisner und ehemalige
 Chorregent zur Kirche geleitet. Beim Preisnerwahl
 überreichte der Vorstand Alwin Gopp ein schönes Geschenk
 das dem Dank für alles was er für den Verein getan
 hatte gelten sollte und dankte nochmals für das schöne
 Fahnenband das der Preisner der Fahne stiftete.

So endeten die Festtage der Pfarre und der Kath.-Büschel-
 verein's Zusammenkunft. Im allem H. H. Preisner's Freund und
 die Mitglieder der Vereins Komitee auf ein schönes Gelingen
 und arbeitsreiche Tage zurückblicken und die Fahne ziehen
 zwei schöne Erinnerungsbänder als steter Tribut an
 ihm zwei Priesterlichen Freunden.

Am 7. J. war Herbst von Heur Licht so sah der
 Verein mit Fahne beteiligt ein Geschenk überreichte und
 abends einen Ball abhielt.

Der 10. Oktober 54 war dem Gaitag in Patkenstein
gewidmet wo der H. H. Präses mit dem Vorstand und den
Bürstern feierten.

Es war ein herrlicher Herbsttag als am 24. Oktober der
Bürsterverein eine Besichtigung nach Regensburg unternahm
um den H. H. Inspektor Josef Froh zu besuchen. Er würde
ein Plakat von Helheim unternommen wo die Befreiungs-
kämpfe und der Donaukürzbruch bei Goltshausen besichtigt
würde. Am 2. J. 4. war Punkt 11 in Regensburg dort wurde
der Dracop: "Der Glöcker von Notre Dame" angeschaut
was die Helpeingefamille unter Leitung des H. H. Inspektors
aufführte. Nach dem Spiel war noch gemütliches Beisammensein
am im Helpeingebäude wo es sehr lustig herging.
Der Vorstand hatte große Mühe bis er um 1⁰⁰ Uhr sein Volk
wieder bewegen konnte die Heimfahrt anzutreten. Um 1⁰⁰ Uhr
ging das Volk die dunkle Nacht halb schlafend, halb
singend wiedersehen zu. Um 3⁰⁰ Uhr morgens war die Fahrt
beendet und jeder Teilnehmer konnte sagen - er war
eine schöne Fahrt gewesen.

Am Christkönigsfest feierte der Verein sein

5. Jähriger Gründungsfest.

Donnerstag war Gemeindefest und Generalversammlung
Mittwoch Gemeindefest und Generalversammlung.



"Portenwoster Braueren."

Spieler:
 Quinther Sepp
 Holz Max
 Hübs Max
 Schwarzfischer Sepp
 Junis Heini
 Bogl Toni
 Seidl Omg
 Pfeilerhofer Otho
 Jaffler Huber
 Grotz Heini



Der Vorstand erstattete Bericht über die verfloßene fünf Jahre und legte sein Amt in die Hände des Präses zurück.
 Der Präses ergriff das Wort und ludete die Mühsal die wieder auf die alte Vorstandschaft fiel. Er übernahm Ulrich Grotz für ein weiteres Jahr die Leitung des Vereins.
 Bei der Vorstand für das kommende Jahr versprach der Vorstand die schon langversetzte Forderung im Gebirge durchzuführen. Es würde beschließen die Lindacher für die Forderung über auf das Konto Forderung zu legen. Mit gewähltem Glück wurde die Fünfjahr-Fest der Stadt. Rückkehrverein.

"Der Portenwoster Braueren"

Mis das Stück das im Dezember gespielt wurde.
 Bei der Vorstellung kamen die Besucher von Regenstief mit H. H. Hooper das Grotz und es wurde ein ganz gewöhnliche Fest und am liebsten gehalten.
 Aber die nächsten von Rückkehrverein die Jugendkinder fichteten die Rückkehrverein wieder zusammen.
 Der Sonntagabend wurde am 11. II. 55 gehalten und es war sehr lustig geworden.
 Der 13. II. war die Tag wo der Volkstanz.

"Wo die Alpenrosen blühen"

gespielt wurde. Bei der letzten Rückkehr ein gutes Spiel war es ein sehr guter Erfolg und eine Abwechslung in der Freizeit.

Der Mai begann mit dem Zirkusausflug der Priester
mit Pferden und Aufschlüssen zur Pfarrkirche gefahren wurde.
Zu der Frankfurter Ausstellung beteiligte sich der Verein
ebenfalls im weissen Hund und mit Fahrzeug und Mannsch.

Die Motorräder hatten sich am 13. 6. 55 eine
Abordnung nach

"Hainkessel zur Fahrversuche"

führte mich mit einem Berg in Talferth Landete.
Dort war es ganz schön, als um 4^{Uhr} die Bundesversammlung
vorüber war wurde die Laufstrecke angeordnet.

Am 7. Juli 1955 war die Herbst der Pellkappe Preis
worum sich der Verein mit einer grossen Abordnung beteiligte.
Es war ein gemütliches kleines Nachmittags. Der Vorstand
überwachte ein grosses und dankte für die Arbeit die
der Rhein für den Verein getan hatte.

Am 9. Juli 1955 ging die lang erwartete Saison der

Gebirgsfahrt

in Erfüllung. Um 3^{Uhr} morgens sammelten sich die Teilnehmer
mit dem H. H. Pröser und verteilten auf den Omnibus bis 4^{Uhr}.
Dann ging die Reise los mit einem interessanten Begleiter, denn
es regnete und war kein schöner Linsen für einen Ausflug.



Herrn-Museum.



Beratergaden - Salzburg verfr."

Das die Büchsen und Mäntel liess er sich nicht verdrängen
und es herrschte solche Stille wie ein als das erste Reiseriel
plötzlich erreicht war. Dort würde die Kunst die die Primen
in die Gegend zu rufen nicht bezogen, dann die Johann-
würdigkeiten von plötzliche beirrtigt. Am 128 Uhr ging
er weiter nach dem Museum. Mit dem Dampf wurde
zur Herrschaft gefahren und das Primatestors beirrtigt.
Die Fahrt ging mit dem Dampf wieder zurück, er wohnt
eine kleine Pause und dachte dabei lag über dem See.
In Paris wurde Mittag gegessen und ein wenig Markt
gemacht. Bei Regenwetter ging die Fahrt weiter auf die
Hauptstadt nach dem Reiseriel. Dort waren 2 Stunden
Pufferzeit zur Hauptbeirrtigung. Es wurde die Primatestors
bisher und die Mäntel angezogen. Hier war ging er weiter
zum Endziel Beratergaden. Bei stürmischen Regen fühlte
die Gesellschaft im See. Es wurde zum Haupt eines
Machtquartiers durchgeführt bis die Zeit ab war im See lag
beirrtigt. Es war gemütlich im See als der Regen so auf
Stadel durch plötzliche und eine Lande vor- au Schlaf ges
nicht zu denken. Am Morgen um 126 Uhr ging das Auf-
stehen los und es war schon ein wenig säuerliches der
eine König Watsmann schon am Gipfel stehen. Es wurde in
Beratergaden fatter die erst gehalten und hier war zum
Salzbergwerk gefahren das beirrtigt werden sollte.
Es war noch unersucht und lüchig mit dem See zu sehen,
den Rührpartien im Berg und die Hauptstadt im Salzsee.
die Großen über. Wirklich unersucht.

Dann ging es bei strahlendem Sonnenschein an den
Königssee. Man konnte man die Wunder der Natur
und die Allmacht Gottes bewundern. Der herrliche grüne
See von niedrigen Bergen umgeben, das schöne St. Bartolomäus
die Alpenhäuser sind alles was zu einer Gebirgslandschaft
gehört brachte die Menschen immer wieder zum Staunen.
Es waren schöne Stunden der zu schnell verging die Zeit.
Am 14^{ten} Uhr wurde Abends gewonnener Sonnenschein Königs-
see, vom Gatzmann Nebel umfungen majestätisch präsend
und alle Blicke wanderten um und umher zu den Bergen
Dann wurde der Ommibär bestiegen und heim zu gehen.
Der schönste Teil der Fahrt begann, der Alpenstausee
entlang die Berge immer mehr zurück her und immer
entgegen. In der Landesmetropole wurde im Hofbräuhaus
eingekerkert und eine F. B. Mars getrunken, wo es sehr
schön war. Um 1/2 8 Uhr von Abends der Menschen sind
die letzte Trappi aufgetreten. Um 23^{ten} Uhr fuhr die Bär
mit der singenden Besatzung in Wiesbaden ein.
2 schöne Tage waren beendet. Alles was begünstigt und
freute sich mit dem Bärenverein diese Fahrt unterlebt
zu haben sind die Gewinnerung sollte noch lange sein.

Der Jüngling grösster Glück ist Leben
der Jüngling grösster Heldentum ist Sterben
unter diesen Worten lagte am 2. Oktober 1755 der Vorstand
bei der Kriegerdenkmal-Büchse einen Kranz nieder woran sich der
Verein vollständig beteiligte.

Die Jahresversammlung am 13. November 1955.
Nach dem Stillsitzen i. Rechenstraße berichtete der Vorstand
Michael Groß sein Amt das es sehr schön im Herbst
eines mit der Gründung hätte wieder und gab bekannt,
dass es sich dem Burschenverein der ihm sehr am Herz
gewachsen war. Lebenswohl sorgen wird und in 14 Tagen
das die Trübsal hat. Bei der Neuwahl wurde
Käufner Sepp als Vorstand gewählt was damit wieder
die Gewichte gab, das der Verein wieder in gute Hände kam.
Der Präses dankte dem zurückgetretenen Vorstand und übergab
dem neuen Vorstand den Burschenverein.
Sodann wurde beschlossene dem Vorstand Michael Groß
einen Abschiedsabend zu halten und seine Tätigkeit mit
zu feiern und ihn als Ehrenvorsitzenden zu ernennen
binnen zu behalten. So war diese Jahresversammlung
eine Geste in der Vorstandskraft und der Verein konnte
nun in jüngere Hände übergegangen werden mit Zuversicht
in die Zukunft blickend.

Der Verein hatte nun folgende Vorstandskraft:

Präses: H. H. Pflanzl
Vorstand: Käufner Josef
Kassier: Köstler Ludwig
Rechenwart u. Formwartin: Böhm Peter.

Bis hierher wurde die Chronik vom Michael Groß
verfasst und niedersgeschrieben.



Am 16. Nov. 1955 versammelte sich der Verein vollständig, um ^{mit} dem langjährigen ersten Vorstand und jetzigen Ehrenvorstand Michael Groß, Abschied zu feiern.

Hochw. Herr Präses Riemel, sowie auch der neue Vorstand Sepp Rautscher, würdigten in kurzen Ansprachen die großen Verdienste, die sich der scheidende Vorstand seit Gründung des kath. Burschenvereins Wiesenfelden, um denselben erworben hat.

Michael Groß dankte (seinerseits) seinerseits allen, die ihn während seiner langjährigen Vorstanderschaftzeit in Rat und Tat unterstützten. Abschließend forderte er die Mitglieder an, den Verein auch weiterhin treu zu bleiben und vor allem das Wort „katholisch“ in ihren zu halten und darnach zu leben und zu handeln.

Am 20. Nov. 1955 war der Hochzeit von Michael Groß gewidmet.

In der fröhe versammelte sich der Verein beim Gasthaus zur Post und geleitete das Brautpaar zur Kirche, wo der Hochw. Herr Bruder des Brautjungers, das hl. Sakrament der Ehe spendete.

abschließend geleitete man das Brautpaar wieder ins Gasthaus, wo gemeinsam das Hochzeitsmahl eingenommen wurde.

Dem Abendessen ging die Festansprache des ersten Vorsitzenden Sepp Rauscher voraus. Er hat im einzelnen die Befolge, die der Verein unter der hervorragenden Leitung, des Bräutigams des Tages, zu verzeichnen hatte, hervor

abschließend dankte er dem Bräutigam nochmals für alles, was er sich innerhalb des kath. Burschenvereins verdient machte. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung wurde ein Geschenk überreicht.

Der Abend wurde mit Tanz ausgefüllt, der vom Burschenverein veranstaltet wurde.

Am Totensonntag beteiligte sich der Verein geschlossen an der Ehrung der Gefallenen und Vermissten der Pfarrei. Klein Banner legte im Namen des Verein am Riegersdenkmal einen Kranz nieder.

Was in der Adventzeit traditionsgemäß stattfindende Theater mußte wegen Zeitmangel ausfallen. Zum Ausgleich der Vereinskasse wurde am Stefanitag eine Tanzveranstaltung abgehalten, die sehr gut besucht war und

somit in finanzieller Hinsicht die Erwartungen erfüllt.

Im Fasching 1956 wurde ein öffentliches Bunter Abend veranstaltet. Nach der Begrüßung der ca. 300 Gäste durch den 1. Vorstand, übernahm die Leitung des Abends der Ehrenvorsitzende. Die von den Burschen aufgeführten Lieder wurden mit großem Beifall aufgenommen. Besondere Begeisterung fand der Boxkampf, der von Holz Max und Rumpf Ludwig ausgefochten wurde. Michel Groß fungierte als Schiedsrichter und wurde schließlich von beiden Boxern KO abtransportiert.

In der darauffolgenden Fastenzeit ging das Volkststück "Trennung" über die Bühne. Der Lös (^{salte} wunde) für den nächsten Ausflug zur Verfügung gestellt werden.

Nachdem nun der Winter vorbei war und die Arbeit auf Feld und Hof die Zeit wieder beanspruchte, wurde es der Jahreszeit entsprechend ruhig im Verein. Auch die vom Hochw. Herrn Pfarrer im Winter regelmäßig abgehaltenen Jugendstunden wurden eingestellt.

Am 12. Mai 1956 schritt Josef Biederer Knecht, zum Tranaltar. Eine Abordnung

des Burschenvereins mit fahrer beteiligte sich an der kirchlichen feier. In einer kurzen ansprache schilderte der Vorstand den Burschenschaft als ein breites Vereinsmitglied und überreichte ihm ein geschenk.

In der im Juni 1956 stattgefundenen Versammlung wurde unter anderem beschlossen, den diesjährigen Ausflug am 13./14. Juli durch den Bayerischen Wald zu machen. Und so versammelten sich die Burschen mit dem Herrn Präses und den bei den Theatern mitwirkenden Mädchen am 13. Juli früh 5^{1/2} bei der Dorfkirche, um den Omnibus zu besteigen, der diesmal auch (rechtzeitig) pünktlich kam. Die fahrt ging bei einigermaßen günstigen wetter über Ischa, durch das Ringachtal nach Cham. Von hier aus ging es über farch, nach Lamm, von wo aus der Oiser bestiegen wurde. Der bestieg erfolgte (über) nach Kohberg, wo der Omnibus zur Weiterfahrt zum Ischer wartete. Während ein Teil der ausflugteilnehmer auf den Ischer fuhren, sammelten (sich) die anderen mit dem Boot im Ischensee herum. Nachdem sich wieder alle zusammen gefunden hatten, ging es dem Endziel der Tager, Bayerisch-Eisenstein, entgegen



wo in der dortigen Jugendbesetzung übermachtet wurde.
Am nächsten Tag, 14. Juli, ging es nach dem
Bau des Gottesdienstes weiter zur Engelburg,
Salatenburg, Tullking, Hattmann, Obermühl nach
Jothenstein, wo das Jothensteinkraftwerk besichtigt
wurde. Dies war das Endziel dieses zweitägigen
Ausflugs und man mußte wieder an die Heim-
reise denken. Die Heimfahrt ging über Passau,
wo man nochmals Halt machte um vom Oberkam-
mer die Stadt zu besichtigen. Dann ging es auf
kurzestem Weg heim und die Teilnehmer waren
wieder um zwei schöne und erlebnisvolle Tage
reicher.

Nun wurde es wieder ganz still innerhalb
des Vereins bis im Oktober die Jahreshauptveran-
mlung stattfand. Bei der Neuwahl der Vorstandskor-
poration gab es keine Veränderung. Testet wurde auf Verlang-
en des 1. Vorstandes ein 2. Vorstand hinzugewählt.
Dies wurde einstimmig Alois Bauer.

Der Verein hatte nun folgende Vorstandskor-
poration:

Präsident: Hochw. Herr Pfarrer Riendl

1. Vorstand: Josef Perincher

2. Vorstand, Fahnenjunker und Bismarckwart:

Alois Bauer

Kassier: Ludwig Rimpl.

Nach der im Oktober stattgefundenen Jahresversammlung trat wieder reges Leben in den Verein.

So veranstaltete der Burschenverein, in Verbindung mit dem Burschenverein Heilbrunn, unter Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt Mitterfels, ein Leistungspflügen.

Lieger wurden in allen Altersklassen die Wiesenfeldner. Auch zwar bei den Schlepperpflügern über 41 Jahre: Sepp Rammer. Schlepperpflüger unter 41 Jahre: Ludwig Fögl Wiesenfelden.

Bei den Gespannpflügern über 41 Jahre: Xaver Högerl Wiesenfelden und bei den Gespannpflügern unter 41 Jahre: Theo Höckner Wiesenfelden.

Diese ersten Lieger dauerten sich 14 Tage später am Reisenbeich in Mitterfels, beteiligen.

Dort gelang es Sepp Rammer, den ersten Preis zu gewinnen.

Im Herbst 1956 wurde das Theater „Die Heimat ruft“ gespielt. Schon bei den ersten Proben zeigten die Spieler großes Interesse bei für dieses Stück und legten bei den Aufführungen schauspielerisches Können an den Tag, was durch eine große Zuschauerseher, die reichlich Beifall

spendete, belohnt wurde. Ein milderer Kritiker stellte fest, daß „Die Heimat ruft“ eines der besten Stücke sei, die vom Burschenverein zur Aufführung gebracht wurden. Ebenfalls im Advent wurde Kreisfachberater Hans Bilger eingeladen. In dem von ihm veranstalteten Heimatabend versammelte sich die ganze Jugend der Pfarrei.

Am Stefanitag wurde eine Tannerausstellung abgehalten, die sehr gut besucht war.

Im Fasching 1957 wurde wieder ein Bunterabend gestaltet. Die Beliebtheit dieser Abende hatte zur Folge, daß der Saal die Zuschauer nicht mehr fassen konnte. Besonders bemerkenswert fand neben anderen Darbietungen, die von Ludwig Riepl erfundene und mit Max Holz und Karl Hofstetter vorgenommene Blinddarmanoperation.

Der 27. Feb. ¹⁹⁵⁷ war ein Trauertag für den Burschenverein. Es war der Tag der Beerdigung von Josef Schwarzpischer in Hankenzell, der während seiner Beschäftigungszeit in Wiesenfelden, ein treues und rühriges Mitglied des kath. Burschenvereins war. Der Verein beteiligte sich vollzählig an der Beerdigung in Hankenzell. Man sang dem Verstorbenen, durch ein wohlvergnügtes Gebet, sowie einen kurzen Nekrolog und die Nieder-

legung eines Kranzes, die letzte Uhr durch den
kath. Burschenverein Wiesenfelden.

In der Fastenzeit 1957 ging der zweite Teil
"Die Heimat ruft", nämlich "Rosen und Vornen
Liebe und Hass" über die Bühne.

Bei einer Versammlung, zu der die ganze Jugend
der Partei eingeladen war, sprach Herr Dr. Lang vom
Landwirtschaftsamt Mitterfels, über praktische
Fragen der Landwirtschaft.

Nun kehrt wieder die jahreszeit bedingte Ruhe
innerhalb des Vereins ein. Diese wurde jedoch
durch die zwei Ausflugsstage am 12. und 13. Juli
unterbrochen. Diesmal wollte man wieder einen
Teil der Alpen kennenlernen und man wählte
den Herzogstand als Reiseziel. Am frühen
Morgen des 12. Juli bestieg man den Omnibus
und fuhr nach München. Von hier aus ging
es über Starnberg, zum Hartschinnwald, auf
wo der Betrieb von Dr. Hauskaper besichtigt
wurde. Dann ging es weiter über Weilheim
nach Steingaden und Wies, wo die herrlichen
Kirchen besichtigt wurden. Von hier aus fuhr man
weiter nach Schloß-Linderhof, um das dortige
Königschloß zu besichtigen. Über Etol, Jesu-
Parthenkirchen und Röchel, ging es Bensel-
bäumen, dem Endziel des ersten Reisezuges ent-

gegen. Am zweiten Tag fuhr man nach dem
Bund der Gottesdiener, wieder zurück nach Reich,
von wo aus gemeinsam der Herzogstand bestiegen
wurde. Nach dem Abstieg verblieb noch einige
Zeit, die zum Bootfahren im Walchensee benutzt
wurde. Schließlich mußte man wieder an die Heim-
reise denken und man fuhr auf kürzestem
Wege nach München, wo im Hackerbräu Keller noch-
mals ausstiegen wurde. Der Reiseleiter hatte
große Mühe, die angeheulenden ^{gesellschaft} (Leute) zur vereinbarten
Stunde zur endgültigen Heimfahrt bewegen zu
können. Gegen Mitternacht erreichte man dann
Wiesenfelden und der Ausflug 1957 war beendet.

Ende August wurde ein Wettkampfturnier veranstaltet.
Diese von der Bevölkerung mit großem Interesse
verfolgte Veranstaltung, wurde eine körperliche
Kraftprobe unter den Teilnehmern. Die ersten
drei Sieger wurden: Josef Papp Bogenschießer, Ludwig
Ränfl Wiesenfelden und Lepp Pannschon Lagerschiff.

Im Oktober fand die Jahresversammlung statt.
Bei der Wahl der Vorstandschaft gab es keine Veränderung.
Bestand wurde Leonard Hackbauer einstimmig als
Schriftführer neu hinzugewählt.

Bei dieser Jahresversammlung wurde unter
anderem auch beschlossen, innerhalb des Bundes-
vereins eine Sängergemeinschaft ins Leben zu rufen.

Auch so versammelten sich die Mitglieder des
Burschenvereins allwöchentlich zur sogenannten Burschen-
singstunde, die von Eduard Hübner, geleitet
wurden und bald nichtbare Erfolge zeigten.

Beim Gedankfest wurde eine Kraftfahr-
zeugsegnung abgehalten, die von hochw. Herrn Pfarrer
Riendl sehr feierlich gestaltet wurde und an der
sich etwa 100 Kraftfahrzeuge mit ihren
Fahrerzügen beteiligten. Am Abend wurde ein
Erntedankfest abgehalten.

In einer Vereinsvorstandesversammlung vor dem
Volksbrauentag 1957 wurde das Programm zur Gestaltung
des Volksbrauentages festgelegt. Es wurde unter anderem
auch die Reihenfolge der Vereine, bei der Aufstellung
des Kirchenzugs festgelegt. Darunter sollte der Burschen-
verein, als Vertretung der Jugend, an der Spitze
marschieren. Hinterher jedoch wurde diese Vereinbar-
ung, auf Veranlassung einiger anderer Vereine
und Behörden, ohne Befragung des Burschenvereins
umgestoßen und es sollten an der Spitze die
uniformierten Vereine und Behörden marschieren.

Diese Wortbrichigkeit wurde dem Burschenverein
erst kurz vor Aufstellung des Kirchenzugs mitgeteilt.

Die Vorstandschaft und die Mitglieder des Burschen-
vereins waren jedoch über diese Hinterziehung
so erbittert, daß kurz darauf beschlossen wurde

überhaupt am Kirchengang nicht teilzunehmen.

Der November 1957 bedentete den Verlust zweier Mitglieder.

Nach jeweils recht lustigen Palterabenden, die von den Mitgliedern des Burschenvereins am Vorabend der Hochzeit gestaltet wurden, trat am 19. Nov. Toni Poppenst am 28. 11. 1957 Max Holz zum Traualtar. Der Verein beteiligte sich jeweils mit Fahne und einer Abordnung des Vereins an der kirchlichen Feier. Im kurzen Aussprachen würdigten der Vorstand die Verdienste, die sich die Beiden seit Bestehen des Vereins, besonders auch in theaterspielerischer Hinsicht erworben haben.

Im Advent ging das Volksstück "Die schöne Postmeisterin" über die Bühne. Als Kinastück wurde das Singspiel "Die drei Schumpferer" aufgeführt. Dieses Singspiel, das von Felix Jontes, Willi Himmelstoft und Theo Höchbamer gesungen und von Leonard Höchbamer einstudiert und am Klavier begleitet wurde, fand den ungeteilten Beifall des Publikums.

Der (am) wie jedes Jahr am Stefanitag abgehaltene Tanz musste buchstäblich erkämpft werden, da ein anderer Verein, unterstützt vom Bürgermeister, diesen Tag für sich beanspruchen wollte. Aber an dem harten Widerstand der

der Vorstandskraft und der geschlossenen Haltung der Mitglieder scheiterten alle Wiederwahlen und so konnte am 16. 11. 1957 der keimunstrittene Abfanz zu Gunsten des Bunschenverein abgehalten werden.

Im Fasching 1958 wurde, wie alljährlich, ein Bunter-Abend veranstaltet. Die große Zuschauerseher, deren sich der kath. Bunschenverein bei seinen Bunter-Abenden immer erfreuen darf, begeisterte neben anderen besonders, das von Ränfl Ludwig komponierte, von Leonard Höch lauter einstrahlte und von einem Teil der Sängergemeinschaft vorgetragene Schlagerpapier.

In der darauffolgenden Fastenzeit ¹⁹⁵⁸ ging das besinnliche Theaterstück "Rein" über die Bitten

Großen Anklang, fand das Chaseminar, das von hochw. Herrn Rurat Haberl, Heilbrunn, mit dem Tonbandgerät abgehalten wurde.

Nachdem die vom hochw. Herrn Pfarrer regelmäßig abgehaltenen und sehr interessanten jugendlichen Jugendstunden eingestellt wurden, wurde es der Jahreszeit entsprechend ruhig im Verein.

Am Mai 1958 war im Wissenfeldern der große Tag der Firmung. Am Samstag war Bischofsaufempfang. Die Jugend der Pfarrei, am der



an der Spitze des Bundesvereins, empfing seine
Exzellenz, den hochw. Herrn Weihbischof an der Schwelle
der Pfarre, bei der Hammermühle. Nach der Be-
grüßung des Bischofs durch den Vorstand geleitete
man ihn auf geschmückten Pferden und Fehr-
reiden zum Ortsteilung Wiesenfelden, wo der
offizielle Empfang stattfand.

Nach dem Paltsabend schritt am 11. Juni Michael
Högerl zum Traualtar. Eine Abordnung des Vereins
mit Fahne, ließ es sich nicht nehmen, dem all-
seits beliebten Michl während der Trauung ^{die Braut um 6^h} ^{abzuholen} be-
zustecken. Unmittelbar nach der Trauung ging
das jungvermählte Paar auf die Hochzeitsreise.

Am 10. Juli war die Hochzeit von Ludwig Räufl.
Der Bundesverein verlor durch ihn seinen
langjährigen Kassier und einen nicht mehr
zu ersetzenden Theaterspieler. Der Paltsabend
sowie die Hochzeit wurde von dem Vereinsmit-
gliedern mitgefeiert, als ob jeder sein Bräutigam
gewesen wäre.

Am 16. Juli war wieder der Beginn einer
zweitägigen Reise. (Genau) Dinsmal wollte man
das Salzammergut in Österreich kennen-
lernen. Am frühen Morgen des 16. Juli fuhr man
mit dem Omnibus nach Passau. Hier wurde
der Reisecharakter bestiegen und bis Linz

gefahren. Die Fahrt auf der Ganam, besonders die
Ausfahrt durch die Schlenne beim Jochenstein-
kraftwerk und die herrlichen Ganamdurchbrüche
in diesem Gebiet, wurden für jeden Teilnehmer
ein Erlebnis. Im Ring, wo man wieder am
Land ging, wurde der Pröcklingberg bestiegen,
von wo aus man einen schönen Blick über die
ganze Stadt hat. Von Ring aus ging es
weiter über Wels, nach dem Traunsee, wo aus-
gleichig gebadet wurde, was bei der Gluthitze
von 30° sehr wohlthuend empfunden wurde.
Gegen Abend ging es Bad-Ischl entgegen wo
in der dortigen Isjocherhose übernachtet
wurde. Nachdem am Abend noch Zeit war, fuhr
man nach zum Wolfgangsee und man
kann sich bei untergehender Sonne vor wie
im Märchenland.

Am nächsten Tag stieg, bezw. fuhr man
von St. Wolfgang aus, auf den Hebeberg.
Durch die gute Witterung und beste Fernsicht wurde
diese Bergtour für jeden Teilnehmer eine lebenslange
Erinnerung. Als sich im Tal wieder alles zu-
sammengefunden hatte ging es weiter nach Salz-
burg, wo der Saun besichtigt wurde. Letzter Be-
sichtigung der Burg reichte die Zeit nicht mehr
denn es war bereits Abend und man fuhr



vergnügt auf kürzesten Wege heim.

Am 6. August 1938 trat Hans Graf an den Trau-
 altar. Mit ihm verlor der Verein seinen Musiker
 und eines der wenigen Mitglieder von Hachenberg.
 Es wurde ein recht lustiger, jedoch für den Bräut-
 igam kostspieliger Paktabend gestaltet und man
 beteiligte sich in üblicher Form an der
 kirchlichen und weltlichen Feier.

Unterbrechung durch Vorstand
 Josef Rauscher u. teils auch durch Vorstand
 Hans Himmer

← In dieser Unterbrechung war auch
 die Hochzeit von Alais Bauer

25. 10. 1933: Höhe Hochzeit
 Kirchensung Festmesse
 Nachmittagspredigt

Im Oktober 1962 wurde Hans Kirmer Göttingenhöfen Nachfolger des bisherigen 1. Vorstandes Josef Rauscher, der dieses Amt aus verschiedenen Gründen niederlegte. Er mußte somit über das Wohl u. Wehe des Vereins entscheiden, das er auch mit vollster Zufriedenheit tat.

Im Mai 1963 wurde die erste Versammlung unter dem neuen Vorstand angesetzt. Hier wurde beschlossen, daß Ende Juni ein Ausflug in den hinteren Bayerischen Wald gestartet werden soll. Kaum konnte man die Zeit erwarten, endlich war es soweit. In der Früh um 4 Uhr ging es los, Abfahrt Wiesenfelden Linde. Es ging direkt zum Dreisessel u. dann nach Hausen wo übernachtet wurde. Am nächsten Tag ging es weiter nach Passau. Es war herrliches Wetter u. somit war der Ausflug ein voller Erfolg. Alle Teilnehmer waren guter Laune u. bester Stimmung als der Bus im Heimatort eintraf.

Im Oktober 1963 wurde die Jahresversammlung eingeleitet. Vorstand Hans Kirmer konnte über einen enormen Jahreserfolg berichten. Weiter wurde beschlossen, daß in der Adventszeit ein Theater stattfinden soll, in der Faschingszeit jedoch ein Bunter Abend.

Diese beiden Stücke wurden dann auch Riesenerfolge. Von diesem finanziellen Erfolg wurden 300 DM an das Kath. Pfarramt gezahlt, als Zuschuß für den Bau der Kirchenheizung.

Im Juni 1964 wurde wieder eine Versammlung eingezwungen.
Es wurde beschlossen, daß der bevorstehende Ausflug nach
Daseebach ins Allgäu gestartet werden soll. Dank des
herlichen Wetters wird dieser Ausflug einer der schönsten Aus-
flüge.

Im Oktober 1964 wurde die Jahresversammlung angesetzt.
Es wurde der Fahrkostenzuschuß für den Ausflug ausbezahlt.
Hernach legte Hans Hirmer das Amt des 1. Vorstandes
aus beruflichen Gründen nieder u. dankte den Mitgliedern
für das ihm entgegengebrachte Vertrauen u. wünschte
dem Verein weiterhin viel Erfolg.

Als neuer Vorstand wurde mit 80% der Stimmen
Anton Flecht aus Pichlberg gewählt.

Flecht dankte den Mitgliedern für das ihm entgegen-
gebrachte Vertrauen u. versprach, den Verein nach bestem
Wissen u. Gewissen zu führen. Er kündigte auch
sogleich an, verschiedene Punkte des Vereins grund-
legend zu ändern. Er ließ einen Ausschuß wählen, der
zusammen mit dem Vorstand u. der weiteren Vorstand-
schaft die Entscheidungen treffen soll.

Nun war die Führung folgender Maßen aufgestellt:

1. Vorstand: Anton Hecht

1964

2. Vorstand:

Theo Höchbauer

Kassier u. Schriftführer:

Rudi Landstorfer

Fahnenjunker:

Jobst Anton

Bühnenwart:

Hans Krimmer

Im Ausschuß:

Anton Hecht

Forster Felise

Theo Höchbauer

Zankl Helmut

Rudie Landstorfer

Jobst Anton

Hans Krimmer

Ehrenvorstand u. Theaterspielleiter:

Michl Groß Bogenroith

Vereinspräses:

Pfarrer Msgr. Alois Saller

Wiesenfelder

Ehrenpräses:

Pf. Friedrich Kiendl

Falkenstein

Schon nach wenigen Tagen war die erste Ausschusssitzung.
Hier wurde beschlossen:

Daß die Versammlungen in Zukunft vierteljährlich
angesetzt werden.

Daß im Advent ein Theater gespielt wird.

Daß die Auswahl des Theaterstückes sowie die Rollen-
einteilung dem Vorstand obliegt.

Daß entsprechende Kleinentscheidungen der Vorstand
treffen kann.

Am Sonntag 20.12.64 ging dann, das vom Vorstand aus-
gewählte Stück: „Am Brunnen vor dem Tore“ über
die Bretter. Dieses Stück wurde am Sonntag 25.12.64
(1. Weihnachtstag) nochmals gespielt. Der enorm gut Besuch
u. der Riesenerfolg war der Dank für die selbstlose
Aufopferung der einzelnen Spieler.

Als Zugabe wurde der Einakter („Die Pferdekur“)
gespielt.

Die Spieler waren:

Käuffl Otto
Kanzl Helmut
Hirmer Willi
Höckbauer Theo
Hecht Anton
Jobst Anton

Käuffl Annemarie
Höckbauer Monika
Binder Waltraud
Hirmer Traudl
Lanzinger Helene

Am Stefani tag war Tanzveranstaltung des Kathe.
Burschenvereins mit der „Fendl-Musik aus Regensburg.“
Leider war diese „Band“ nur Aushilfsmusik, so wurde dieser
Tanz in finanzieller Hinsicht zwar ein Erfolg, in musik-
mäßiger Art jedoch nicht zufrieden stellend.

Am Neujahrstag 1965 wurde die 1. Vierteljahresversamm-
lung angesetzt, zugleich war es auch Ausschusssitzung.
Im Rückblick auf das vergangene Vierteljahr konnte
festgestellt werden, daß Hecht es sehr gut verstand
den Verein zu führen.

Beschlossen wurde, daß in der Faschingszeit ein
„Bunter Abend“ unter dem Motto „Lachen ohne Ende“
gestartet werden soll.

Am 7.2.65 war es dann soweit.

Erfreulicherweise stellten sich einzelne Ehrenmitglieder
bereit an diesem Abend mit zu wirken u. somit wurde
dieser „Bunte Abend“ ein übermäßiger Erfolg.

Vom Lachen, roterhitzte Gesichter u. das Halten der
Bänche im Publikum war keine Seltenheit.

Mitwirkende (W) waren

Höchbauer Eduard
Hopstetter Karl
Käufel Otto
Höchbauer Theo
Lankl Helmut
Hirmer Willi
Hecht Anton
Jobst Anton
Urban Rupert

Käufel Annemarie
Höchbauer Monika
Binder Waltraud
Hirmer Traudl

Unter anderem wurden gespielt:

Der Firmling

auf Brautschau

Meister Blaukopf

u. die Orchesterprobe

Goch schon bald traf wie ein Blitz aus heiterem Himmel die traurige Nachricht ein, daß das treue Ehrenmitglied u. ehemaliger Kassier u. langjährig geliebter Theaterspieler Ludwig Käufel verstorben sei. (20.2.65) In der Beerdigung am 23.2.65 nahm eine stattliche Zahl von Burschen Abschied vom verstorbenen Kameraden u. gaben ihm das letzte Geleit.

Ehrenvorstand Michl Groß legte im Namen des Kath. Burschenvereins einen Kranz am Grabe nieder u. sprach

noch erschütternde Worte zu der versammelten Frauengemeinde.

Am 27.2.65 war die Hochzeit von Fögl Josef Bogenroth. Schon früh am Morgen versammelten sich Burschen beim Kerbl um mit ihren Autos u. der Fahne voraus die Braut u. den Bräutigam abzuholen u. sie zum Traualtar zu begleiten. Beim anschließenden Hochzeitsmahl überreichte der Vorstand das Geschenk u. zwar das Symbol des Vereins, das Kreuzfise u. drückte die Hoffnung aus der Lypn möge doch weiterhin Ehrenmitglied bleiben.

Am 21.3.65 nahm Ehrenpräsident Pfarrer Friedrich Kündl derzeit Pfarrer von Falkenstein Opf. für immer Abschied vom Verein. Ein unerwarteter Herzschlag setzte seinem Wirken ein Ende. Die Beerdigung war in Ruhmannsfelden und fast die ganze Mitgliederzahl gaben ihm das letzte Geleit. Michel Gropß legte wieder einen Kranz am Grabe nieder u. schilderte die gute Zusammenarbeit mit dem Verstorbenen.

Am 28.3.65 war erstmal Vierteljahresversammlung. Der Vorstand Anton Flecht dankte für die gute Zusammenarbeit im Verein u. bat alle Mitglieder sich für eine Gedenkminute von den Plätzen zu erheben. Weiterhin wurde beschlossen, daß weiterhin bei jeder



Hochzeit die Braut vom Elternhaus abgeholt wird, wenn die Fahrstrecke nicht mehr als 30 km beträgt.

Bei Ausnahmefällen hat der Ausschuß zu entscheiden, auch wurde festgesetzt, daß der Preis für die Hochzeitsgeschenke nicht unter 20 DM jedoch auch nicht über 25 DM liegen soll. Bei der Abstimmung ~~ab~~ ein Ausflug gemacht wird war die ganze Versammlung einverstanden.

Am 24.4.65 war die Hochzeit von Peter Schönhammer. Auf Wunsch der Brautleute wurde die Braut nicht abgeholt. Im übrigen verlief die Hochzeit normal wie beschlossen.

Am 22.5.65 heiratete Josef Schütz von Göttingenhöfen. Die Braut wurde von Wiesent abgeholt, die Beteiligung der Mitglieder war sehr gut, so lies die Stimmung den ganzen Tag nichts zu wünschen übrig.

Am 29.5.65 war Hochzeit von Papp Alois Bogenroith. Die Beteiligung am Hochzeitszug zur Kirche u. an der Hochzeit war sehr gut u. dieser Tag ging für alle viel zu schnell vorbei.



Am 4. 6. 65 war wieder die Vierteljahresversammlung fällig. Der Vorstand dankte wieder allen für die gute Zusammenarbeit.

Es wurde beschlossen, daß am 21. 7. 65 ein Ausflug ins Stubaital gestartet wird.

Am 10. 6. 65 war die Hochzeit von Hans Hirmer Göttingenhofen. Die Braut wurde wieder abgeholt. Den ganzen Tag über waren die Mitglieder sehr feuchtfröhlich.

Am 21. 7. 65 war es dann soweit, auf ins Stubaital.

Um 1 Uhr Früh wurde der Bus von Bogner bestiegen, die Abfahrt war nicht gerade gut, da ein heftiger Gewitterregen niederging, doch bald war uns Petrus besser gesinnt den ein herrlicher Tag brach an. Die Fahrt ging über München-Salzburg bis Neustift. Dort wurden vorerst die hungrigen Mägen gefüllt. Dann ging es per Jeep weiter über holperige Wege u. entlang an steilen Felswänden u. so mancher bekam es mit der Angst zu tun wenn er in die Tiefe sah.

Vom Schutzhaus bis zur Franz-Lenn-Hütte ging es nun zu Fuß etwa 1 Stunde bergauf. Der Aufstieg war sehr hart u. der Weg wollte kein Ende nehmen, doch die Belohnung war sehr gut, denn das Essen war sehr gut u. die Aussicht noch besser.

Am Nachmittag wurden Spaziergänge unternommen u. so mancher wollte sich als Bergsteiger prüfen. Am Abend dann sorgte Willi Himmelstorf für Unterhaltung u. die Stimmung war bald außerordentlich gut u. niemand dachte mehr an den graußigen Aufstieg. Um 11 Uhr krochen alle in die Federn.

Am nächsten Morgen schon um 6 Uhr verabschiedeten wir uns vom Schlittenwirt u. frisch u. ausgeruht begannen wir den Abstieg. Vom Schulzhaus aus ging es wieder per Jeep bis Neustift wo wir den Gottesdienst besuchten u. hernach ging die Fahrt weiter nach Innsbruck. Dort wurde das goldene Dachl besichtigt u. zu Mittag gegessen.

Dann ging es weiter zum Chiemsee u. nach einer zünftigen Kahnfahrt freute sich jeder auf Nachhause kommen.

Um 11 Uhr nachts landeten wir alle gesund u. wohlbehalten in Wiesenfelden.

Zum Fahrpreis wurde ein Zuschuß von der Vereinskasse in Höhe von 10 DM pro mitfahrendes Mitglied gegeben.

Am 4. 10. 65 war wieder Versammlung im Vereinslokal Kerbl. Nach der Begrüßung gab der Kassier Rudi Landstorfer einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Die Kasse wurde geprüft u. für Ordentlich gefunden u. es stellte sich heraus,

daß doch ein schönes Stückchen Geld zur Lute gelegt werden konnte u. mit diesem die Theaterbühne repariert wird. Hernach war die Wahl des 2. Vorstandes. Mit 100% igem Sieg ging Rupert Urban hervor u. wurde somit Nachfolger von Theo Köchbauer der bald in den Ehestand treten wird.

Am 28.10.65 war dann die Hochzeit von Theo Köchbauer. Die Leitung der Brautabholung u. der gesamten Hochzeit übernahm der 2. Vorstand u. er verstand es einwandfrei die große Schar von Burschen zu führen.

Im Oktober 65 war auch die Hochzeit von Walter Georg an der jedoch der Verein nicht dabei war, da diese weit über Regensburg hinaus war. Das Geschenk wurde ihm bei Gelegenheit überreicht.

Schon bald danach begannen die Proben für das Theaterstück „Im Brunnen vor dem Tore“ u. zugleich auch die Reparaturarbeiten an der Bühne. Die gesamte Vorderfront wurde erneuert u. auch ein neuer Vorhang wurde angeschafft. So daß das Theaterstück auf der erneuerten Bühne zum größten Erfolg führte.



Die Mitspieler waren:

Hirmer Traudl
Binder Waltraud
Falterer Marianne
Urban Aneliese
Wolf Hilde

Hlecht Anton
Urban Rupert
Hirmer Willi
Fuchs Martin
Biederer Walter
Zanhl Helmut
Aumüller Rupert

Am Neujahrstag war wieder Versammlung u. es wurde beschlossen, daß der Verein zum Leichenhausbau 200 DM gibt.

Bis auf einzelne Tanzveranstaltungen war bis zur nächsten Versammlung am 4. April Ruhe.

Hier wurde beschlossen, daß der Verein zur Friedhofverschönerung 100 DM gibt u. ein Maibaum der von den Wittelsbachern gekauft werden soll aufgestellt wird.

Ein paar Tage vor dem 1. Mai wurde der sehr schöne u. 32 Meter lange Baum abgeschnitten u. in den sogenannten Bierschuppen gefahren zur Sicherheit, daß er nicht gestohlen wird. Doch unbekannte Täter brachen in den Bierschuppen ein u. sägten den Gipfel u. noch weitere Meterstücke ab. Aber gleich wurde ein neuer Gipfel besorgt u. mit Schrauben u. Eisenbändern am Stamm befestigt, so daß das

Maibaum aufstellen doch nicht ins Wasser fiel.

Am 21. 5. 66 war die Hochzeit von Rauscher Lepp u. der Burschenverein gab ihm mit einer starken Abordnung ~~ge~~ das Geleit zum Traualtar.

Zum Sommervendtag wurde ein großes Sommervendfeuer auf H. Ruyert vorbereitet. Ein großer Holzstoß wurde errichtet u. mehrere Fahnen wurden aufgestellt.

Ein Altar wurde errichtet, da am nächsten Tag ein Feldgottesdienst für die verstorbenen Ehrenmitglieder abgehalten werden soll. Doch der Wettergott war uns nicht gut gesinnt, so daß Fackelzug - Sommervendfeuer u. Feldgottesdienst bei strömenden Regen (Std) stattfinden mußte.

Am 13. Juli startete der Bognerbus wieder zum traditionellen Burschenvereinsausflug. Die Fahrt ging über München - Innsbruck ins Ötztal u. von Ötz begann wieder der beschwerliche Aufstieg zur Bielefelder Hütte.

Die Rückfahrt ging über Innsbruck - Tachenspaß - Tachensel, so daß jeder wieder zu seinem Teil kam.

Ein Zuschuß wurde nach Beschluß vom Ausschuß nicht mehr gegeben.

Bis Neujahr 67 war keine Versammlung mehr nur folgende Hochzeiten waren, an denen sich der Verein aktiv beteiligte.

Am 3.9. 66 die Hochzeiten von Hirner Willi u. Schütz Alois

Am 14.9. 66 die Hochzeit von Röß Willi

Am 22.11. 66 die Hochzeit von Lenst Josef

Am 2. u. 3. Adventssonntag ging dann das Theaterstück („Früchtlerl vom Lärchenhof“) über die Bühne. Dieses Stück wurde, dank der selbstlosen Aufopferung der Spieler ein sensationeller Erfolg.

Die Mitspieler:

Binder Waltraud
Urban Aneliese
Falterer Mariane
Wolf Hilde

Glecht Anton
Urban Rupert
Fuchs Martin
Biederer Walter
Aumüller Rupert
Urban Wolfgang
Lisl Lenn
Kankl Franz
Wolf Max



Am Neujahrstag 67 war wieder Versammlung.

Hier wurde der Kassier neu gewählt. Die Wahl fiel auf Fuchs Martin. Er Nachfolger von Rudi Rieß u. Arann Josef. Diese wurden zu Kassier ernannt als Rudi Landstorfer sein Amt niederlegte.

In der Fastenzeit ging das Theaterstück „Heimkehr des gefallenen Soldaten“ über die Bretter. Dieses traurige Stück war ein voller Erfolg u. kaum ein Auge im Publikum blieb trocken.

Die Spieler:

Binder Waltraud
Wolf Hilde
Urban Aneliese
Falterer Mariane

Hecht Anton
Urban Rupert
Fuchs Martin
Urban Wolfgang
Biederer Walter
Jumüller Rupert
Lischl Sepp
Zankl Franz
Wolf Madl

Am 30. April wurde wieder ein Maibaum aufgestellt, den Sebastian Stadler stiftete.

Ein Tag vorher am 29.4.67 war die Flochzeit von Ludwig Zacherl. Der Verein nahm aktiv daran teil:

Anfang Mai war die Hochzeit von Zankl Helmut.
Die Braut wurde von Kelheim abgeholt.

Am 15. 4. 67 war die Hochzeit von Forster Felise.
An beiden Hochzeiten nahm der Verein aktiv teil.



Hochalp mit Aggenstein 1989 m und Gondelbahn

Am 27. 5. 67 war die Hochzeit von Vogl Josef Wierensfeldern.
Der Verein war mit einer großen Abordnung vertreten.
Das Sommerfest war diesmal auf dem Jahl-Buckl
bei Puchberg.

Am 16. 7. 67 ging es wieder auf große Fahrt.
Diesmal ging es nach Pfronten ins Allgäu, von dort mit
der Seilbahn u. Sessellift hoch hinauf zur Ostlerhütte.
Nach einem zünftigen Hüttenabend krochen alle bald ins
Bett. Am nächsten Morgen ging es wieder an die Abfahrt
u. manch einer bekam Höhenangst, wenn er von der
Gondel aus in die Tiefe sah. Die Heimfahrt erfolgte über
den Weißensee bei Immenstadt - München Regensburg.
Dieser Ausflug hinterließ bei manchem einen gewaltigen
Eindruck von der faszinierenden Schönheit der Alpen.

Am 22. 7. 67 war dann Hochzeit von Hans Fischer
am 1. 7. 67 die Hochzeit von Waninger Kaver
Am 26. 8. 67 die Hochzeit von Schineis Josef
An jeder Hochzeit nahm der Kath. Burschenverein aktiv
teil.



Am 19. 9. 67 war die Generalversammlung fällig.
Der Vorstand dankte allen Burschen für die gute Zusammen-
arbeit u. gab einen Rückblick über die vergangenen 3
Wahljahre. Dann legte der 1. Vorstand Anton Flecht sein
Amt nieder u. vertauschte es mit dem Ehestand.

Damit war auch wieder eine Vorstandswahl fällig.

Es wurden Wolf Horst, Urban Rupert und Zacherl
Anton vorgeschlagen, Urban Rupert wurde als
1. Vorstand gewählt obwohl er zu dieser Zeit
noch die Hälfte seiner Bundeswehrzeit dienen mußte.

Als 2. Vorstand wurde Zacherl Anton gewählt
Kassier blieb Judas Martin und Fahnenjunket
Hmann Josef.

Urban Rupert übernahm das Amt dankte den
Mitgliedern das Sie ein so großes Vertrauen in ihm
haben u. versprach den Verein gut und treu zu
dienen und zu führen.

Das erste war das auch wieder ein Ausschuß
gebildet wurde wo auch zwei Ehrenmitglieder
dabei waren.

Die Vorstanderschaft war nun aufgestellt

1. Vorstand Urban Rupert

2. Vorstand Zacherl Anton

Kassier Fuchs Martin

Fahnenjunker Almman Josef

Ausschußmitglieder

H. H. Präses

Landstorfer Rudolf

Räb Rudolf

Forster Felix

Hecht Anton

Vom 19. 9. 1967 bis 29. 9. 1972 führte Urban

Rupert den Bürschenverein mit fester Hand. Er hielt zahlreiche Veranstaltungen wie Theater und Bälle ab, sorgte immer dafür, daß alles in Ordnung war und daß die Kasse stimmt.

In seiner Regierungszeit fiel auch die 20-Jahresfeier des Bürschenvereins, die mit einem Feldgottesdienst auf St. Rupert und anschließendem gemütlichen Beisammensitzen gefeiert wurde. Fast alle Gründungsmitglieder waren anwesend und erinnerten sich gerne an ihr Mitwirken beim Bürschenverein und wünschten, es möge auch weiterhin so wie bisher zusammengehalten werden.

Unser Rupert, der inzwischen als „Kaiser“ sehr beliebt war hat sich entschieden, zu heiraten und trat somit von der Vorstandschaft zurück. Zahlreiche Bürschen waren dabei, als Rupert vor dem Traualtar trat.

Sein Nachfolger wurde Josef Listl von Bogensöth. Er wurde am 29. 9. 1972 zum 1. Vorstand, Hans Wolf zum 2. Vorstand gewählt. Nun hat der Vorstand auch jemand, der die Chronik führt

sind das bin ich der Hirner Lepp.

Adventszeit 1973

Aufführung des Theaterstückes „Kerzensprob auf der Pleu“ und der Einakter „Der setzende Kiachatoag“. Die beiden Stücke wurden erstmals in den renovierten Räumen des Stammlokales aufgeführt und waren trotz schlechter Witterung und Fahrverbot ein voller Erfolg.

Mitgespielt haben:

Binder Roswitha, Hecht Rgues, Hofstetter Christa, Meinziger Monika — Listl Josef, Wolf Max, Groß W. Hägerl Franz, Steinkirchner Max, Hirner Lepp.

22. Sept. 1974

25 Jahre

Katholischer Burschenverein
Wiesenfelden

25 Jahre - eine stolze Jahreszahl für einen Verein. 25 Jahre besteht der Katholische Burschenverein, und wir wollten diesen Tag gebührend feiern.

Morgens um 9⁰⁰ versammelten sich der Festverein und einige Wiesenfelderer Vereine bei der Dorfkirche und zog mit zackiger Marschmusik zur Kirche nach St. Rupert, wo Herr Moninger Saller einen feierlichen Feldgottesdienst geleitete. Zum Helotengrab richtete der Gründungsvorstand Michael Groß besinnliche Worte an die Versammelten und auf die verstorbenen Mitglieder in Erinnerung.

Nach dem Feldgottesdienst marschierten wir unter fröhlichen Musikklängen zurück zum Vereinslokal, wo bereits frisches Bier auf uns wartete.

Bevor das Essen aufgetragen würde, galt es noch einige Robeiten zu erledigen, denn ein paar unserer "Phibien" wollten in den Führerstand (Eberstand) treten.

Das waren: Der 1. Vorstand Listl Josef, der den Verein bis zum 25-jährigen Jubiläum geleitet hat, unser langjähriger Kassier Rößl Rudolf und der Fahnenjunker Schrüber Josef.

Nachdem der Wahlkreis gebildet war, wurden durch schriftliche Wahl der 1. und 2. Vorstand gewählt.

1. Vorstand Max Wolf (27 von 29 Stimmen)

2. Vorstand Werner Groß (22 von 29 Stimmen)

Durch Handzeichen wurden der Kassier (Vogl Josef), der Schriftführer (König Lepp), der Bühnenwart (Fuchs Michael) und der Fahnenwart (Linnel Josef) sowie der Fahnenjunker (Wolf Josef) gewählt.

Nach dem Mittagessen gaben alle bisherigen Vorstände vom Groß Michael bis Listl Josef einen kurzen Rückblick in Ihre „Ruhezeit“ und schlafen mit dem der Bitte: Der Katholische Burschenverein möchte in den nächsten Jahren und Jahrzehnten so wie bisher zusammenhalten und weiterbestehen. Als nächsten wichtigen Punkt dieses einmalig schönen Nachmittags möchte ich nun den gut gelungenen Lichtbildervortrag erwähnen.



Bei diesem Bildervortrag wurden überwiegend
Bilder aus der Gründungszeit und den Aufwuchs-
jahren des Vereins gezeigt. Es war eine wahre
Freude für die Jüngeren und die Älteren, wenn man
ein heute gestandenes Mannsbild in der „Kürze“
oder als „Hifttkopf“ sah. Längst vergangene Zeiten
würden wieder wach gerufen.

Den Abschluss dieses schönen Tages bildete
eine Konzertaufführung, wo sich ebenfalls
Alt und Jung gut amüsierten.



2. Dezember 1974 - Vierteljahresversammlung

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorstand Max Wolf erfolgte der Rückblick über die letzten Monate unter der Führung von Max Wolf. Da war vor allem der Ablauf des 25-jährigen Jubiläum, sowie der Hochzeiten von Lintl Josef (früherer 1. Vorstand), Solhuber Josef (Fahnenzieher) und Herber Herbert. sowie Heissler Rudi. Für die nächste Zukunft wurde die Theateraufführung für den 16. und 23. März 1975 geplant sowie der Stephansfeier am 26. 12. 1974 und das traditionelle "Büschelkrautz" am 24. Januar 1975. Ferner regte der Vorstand an, dass die Chören ältere Lieder nicht vergessen werden sollten, sondern in Liedabenden wieder einstudiert und gesungen werden sollten.

24. Januar 1975 - Büschelkrautz

Trotz geringem Aufwand an Geld jedoch durch viele Einlagen aus eigenen Reihen wurde auch heuer das Büschelkrautz zu einem der schönsten Faschingsveranstaltungen.

Hilfs ich liebe einen Gammeler,

so hieß unsere Theateraufführung am 16. und 23.
März 1975.

Diesmal spielen wir mal etwas anderes, keine Romange
auf der Leinwand, sondern ein Stück, wie es sich in der
heutigen Zeit in ähnlicher Weise des öfteren zutragen
wird. Kurz zum Inhalt des Stückes:

Der Hoferbe (Seibl Franz) wird voll guter Hoffnung von seinem
Vater (Kremer Herr) erwartet. Der Sohn soll nach dem nun
abgeschlossenen Schulium den Hof übernehmen. Zur gleichen
Zeit wird die von der verstorbenen Mutter eingewählte
Braut (Krieger Marielle) erwartet. Für die Braut würde
eine junge Pflanzlerin (Bieder Roswitha) eingestellt.

Die Heimkehr des Erben artet in eine Katastrophe aus.

Er, der auf den schmutzigen Hoffnungen gebaut waren, kommt
als Gammeler an und versucht mit allen Mitteln seine
„Weltverbesserer-Ideen“ auf dem Hof zu verwirklichen.

Der Knecht des Hofes (Wolf Max) versucht, nachdem
alle anderen Bemühungen fehlgeschlagen haben,
den Junior einzustimmen. Dazu verkleidet er sich
er sich als Gammeler und nimmt auch deren
Manieren an. So entsteht ein völliges Durcheinander

auf dem Hof.

Was wäre ein Theater ohne „Heirats-Schmüser“?

Der Viehhändler (Grop Werner) versucht indessen, dem
Bauern eine Frau, und der Hausmagd (Kofstetter Christa)
einen Mann zuzubringen. Aber er hatte kein Glück. Die
Magd heiratet den Lunge von Ihr zumworbenen Knecht.
Der Bauer bleibt unverheiratet.

Inzwischen hatte der Hoferbe und ^{die} junge Haushälterin
aneinander gefallen gefunden. Von den ursprünglichen
Ideen des Hoferben ist nichts mehr übriggeblieben, so daß
der Vater gebrast mit der Heirat der beiden jungen Leute
einverstanden sein konnte.

Neben den Darstellern, die alle ihr Bestes geben müß man
hier allen einen Danken die zum Gelingen beigetragen
haben. Das waren insbesondere der Euisiger Kulturam
Rüppert) und der Bühnenwart (Friedrich Michael)

Hilfsveranstaltungen Versammlung am 18.04.1975

Der Hauptgegenstand dieser Versammlung war die Ankündigung unseres Vereinsvorsitzenden, daß wir in Zukunft die Theateraufführungen nicht mehr in seinem Saal veranstalten könnten, da dieser übermäßig strapaziert und verschmutzt wird.

Unter starkem Protest - vor allem von den Ehrenmitgliedern - wurde richtiggestellt, daß der Saal immer gründlichst gereinigt wird und unbeschädigt zurückgegeben wird.

Obwohl sich der Bühnenverein bereit erklärte zusätzliche Maßnahmen zu treffen um Verschmutzungen und Beschädigungen zu vermeiden konnte keine Einigung erreicht werden. Ein endgültiger Entschluß soll in einer späteren Versammlung mitgeteilt werden.

Maibaum 1975

Der Maibaum wurde heute vom Ehrenmitglied Peter Jobst gestiftet. Es kostete uns allerhand Schweiß und gute Worte, bis wir den Baum aus dem (Hoh) Wald herausgerissen hatten. Als wir den Baum endlich auf dem Wagen hatten und uns in Richtung Lagerplatz

begaben glaubte wohl der Fahrer, daß wir noch nicht
genügend getrun hätten, und fuhr zu schnell in die
Kurve und der Baum lag auf der Straße. Mit
Müh und Not luden wir wieder auf und kamen
kürz vor Einbruch der Dunkelheit am Lagerplatz an.
Am 30. April stellten wir den Baum mit viel
„Kais-Rück“ und Bier ~~den Baum~~ auf.

Am 1. Mai wurde unser Maibaum „gekront“. Zum
ersten Mal in der Geschichte des Büroschnevereins
wurde der Maibaum mit Figuren und Hand-
werkssymbolen geschmückt, was uns allgemeine
Bewunderung für unseren Unternehmungsgest
einbrachte.

24. Juni 1975

Eine alte Tradition wurde auch heuer wiederholt.
Das Johann- oder Sommerwendfest. Wir hielten
es mit St. Rupert ab. Den Auftakt dazu bildete
ein Fackelzug von Wiesenfelden nach St. Rupert.
Die ersten oder letzten der Feier kamen am nächsten
Tag gerade rechtzeitig zum Frühstück.

6. Juli 1975

Wie in einer früheren Versammlung beschlossen,
führte eine Abordnung des Büroschweizers zur
Fahnenweihe der FFW-Schulung. 27 Mann
waren dabei.

Pilsflieg 1975

Der Pilsflieg führte hier zum ersten Mal
nicht auf eine Hütte im Gebirge sondern ins „Flach-
land“ besser gesagt ins Rheinland.

Am 25. Juli Früh um 3⁰⁰ starteten wir. Unsere
erste Besichtigung war der Flughafen in Frankfurt,
alle Teilnehmer waren begeistert. Als nächstes Ziel
galt Mainz wo wir die Stadt besichtigten und
dann weiter zur „Drosselgasse“ die schon sehenswer-
tig herbeigesehen hatten. Nachdem wir uns in der
Drosselgasse bei einem Gläsern Wein amüsierten
ging die Reise weiter zum Friedensteinmal „Krieter-
waldsteinmal“.

Der Abend wurde in einem gemütlichen Hotel in
Mainz verbracht.

Am Samstag ging es weiter nach Heidelberg
wo das größte Weinfäß Europas (270.000 l Inhalt!!)

sind die Bürg berücksichtigt worden.

Nun schon auf dem Heimweg übers Neckartal
kamen wir nach Würzburg, und Velburg. Eine
Brotzeitpause in Velburg war unser letzter Aufst-
halt bis wir wohlbehalten in Wiesenfelden ankamen.

Der Meribarium wurde dem Wanderverein für
50,- DM überlassen - mit der Auflage, daß das
Holz für die Errichtung von Sitzgruppen bei der
Grotte verwendet werde.

Am 13. September traf in Wiesenfelden eine er-
schütternde Nachricht ein. Unser Mitglied Walter
Pronnersberger, der zur Zeit bei der Bundeswehr
war ist bei einem tragischen Unfall während
des Manövers tödlich verunglückt.

Bei seiner Beerdigung waren 32 Bürsden
anwesend und erwiesen ihm die letzte Ehre.





Generalversammlung am 19.09.1975

Nach der Rückschau und der Entlastung des Kassiers erfolgte die Neuwahl des Schriftführers. Einstimmig wurde Ernst Leibl jun. als mein Nachfolger gewählt.

Da unser Vereinswirt wieder erlaubt im Stammlokal wieder Theater zu spielen beschlossen wir im Dezember wieder ein Stück aufzuführen.

Am Samstag, dem 28.09. sind wir zu der Einweihung der neuen Kapelle in Hörsburg eingeladen. Wir werden möglichst zahlreich erscheinen.

Ferner wurde beschlossen, dass wir auch hier wieder einen Stephansfest abhalten.

Die Mitglieder Max Pauker und Heinrich Füllner haben uns zu Ihrer Hochzeit am 11.10. bzw. am 25.10.1975 herzlichst eingeladen.

So weit meine Eintragungen. Ich danke für das Vertrauen.

22.10.1975 Josef Krumm

1975

Lehrgang:

Max Wolf und Josef Werner haben an einem Wochenend-Seminar für Laienspieler im November in Falkenfels teilgenommen.

Adventfeier

Im November wurde im Gasthof Hindl (OSWALD) in Wiesefeldern eine Bayer. Adventfeier abgehalten, welche großen Anklang fand. Der Reinerlös von 350.- DM wurde für Spielgeräte im Kindergarten verwendet werden.

Theateraufführung 7.11.75 u. 14.11.75

Hauptstück: "Die gemischte Sauna"
Einakter: "Der geprellte Wirt"

Wiederum haben wir kein Stück gewählt, das sich auf einer Sennhütte abspielt. Nein, wir versuchten es mit einem ganz modernen Stück, welches sich in unserer heutigen Zeit abspielt. Und welchen Erfolg wir damit erzielen, obwohl es nur an zwei Sonntagen gespielt wurde, das kann man aus unserer gefüllten Kasse sehen. Es war Rekorderlöse.

Aber nun zum Inhalt des Stückes.

Zuerst wurde der Einakter gespielt. Man könnte sagen, es war ein Stück zum warmmachen. Hierbei handelte es

Sich um einen Witt (Liesel Franz) der alleweil recht grautig ist, und den Leuten gern was auswaschen will, aber das ihm bislang nicht recht gelang. Für die Ehe seiner Tochter, die Rosl (Binder Roswika) und dem Baiernbütschen Martl (Vogel Herbert) da hat er ja überhaupt kein Einverständnis. Er möchte sie gern mit einem andern Bütschen verheiratet sehen, der viel Geld hat und einen großen Hof. Der Martl nun ist es, der auf eine gute Idee kommt, und zwar mit einem vorgetrübten Zaubermittel und einem schwierigen Zauberspruch, und somit hofft, mit Hilfe von Rosl's Mutter, der Wirtin (Hofstetter Christine) und zwei Viehhändlern (Holz Heinz und Höger Franz), den Otiren Vater doch einzustimmen. Dies führt soweit, daß sich der Witt als unsichtbar fühlt und meint, die andern würden es nicht merken, ihm aber hierbei einen großen Streich spielen. Der Witt würde nun gerne wieder sichtbar werden, aber der Zauberspruch (Schaotimastgümmilast & hokuspokus gehindokus Amen) will ihm einfach nicht mehr einfallen. In seiner Verzweiflung verspricht er Rosl und Martl heiraten zu lassen. Letztendlich geht dann alles gut aus. Der Witt findet den Zettel mit dem Zauberspruch und der Martl und die Rosl dürfen heiraten.

Das Hauptstück:

Es dreht sich um eine Gemeinde, die den Fremdenverkehr fördern wollte. Die Kochöpfe gingen schlecht und so setzte der Bürgermeister eine Gemeindefatsatzung an. Der Bürgermeister (Himmer Sepp) erklärte, es müsse was geschehen,

Freunde müssen hier, Der Bader (Probst Xaver), Gemeindevor-
mitglied und Intellektueller, der etwas geschickter gewesen
und noch dazu ein Halbpriest war, hatte dann als erster
eine Idee. Er sagte, man müsse eine Sauna bauen,
das sei modern und fördert den Freundesverkehr. Pöfarp
waren die 4 Mitglieder nicht recht einverstanden, doch
als der Bader sagte, daß sich dies auch auf ihre Geschäfte
auswirken und sie deshalb einen Aufschwung damit er-
langen, stimmten der Wirt (Dietrich Günter), der Metzger
(Wolf Max) und der Bäcker (Grosß Horner) auch zu. Dies
führte ^{un} soweit, daß die fünf beschlossen, zuerst so eine Sauna
zu besichtigen. Aber das sollte schwerwiegende Folgen haben. Das
Stück erzählt dann wie sie sich die Sauna anschauten -
und alle waren beeindruckt, bloß der immer aufgetrunkene
Bäcker hatte vor der Besichtigung schon eingeschlafen. Als
sie dann spät abends zu Hause ankamen, gab es bei ihren
Gattinnen ein Donnerwetter. Sie wurden geschlagen oder
mussten am Haufstür schlafen, ja und was das Tragische
war, der Bäcker hatte seine Unterhose vergessen und da
entwickelte sich natürlich der Streit. Die Bäckerin ^(Hilke Christa) war
so aufgebraust, daß sie gleich die anderen Frauen fragen
musste, ob sie etwas wüßten. Aber auch Bürgermeisterin (Binder
Roswitha) und Frau Wirtin (Kriegs Marielle) wußten nicht
Bescheid. Sie beschlossen unbedingt hinter dieses Geheimnis kommen
zu wollen. Der Bürgermeistersohn (Heißl Franz), verlobt in das
Hausmädchen (Holz Christa) was es nun, der das rote Beweisstück
hatte. Der Postbote brachte „Papas“ Brieftasche und erzählte
sie sei in der Sauna gefunden worden. So hatte er wenigstens
jetzt schon einen Rückhalt von einem Elternteil, denn
Vater und Mutter war gegen eine Heirat des Sohnes und
dem Hausmädchen. Es kam dann alles Schlag auf Schlag.

Bäcker, Metzger und Wirt sind von zuhause abgehauen. Der
Bürgermeister selbst verdeckte sie in seiner Kammer. Jetzt fliegen
die 3 schon 2 Tage ab und so suchten ihre Ehefrauen den
Bürgermeister auf mit der Bitte, er solle ihnen helfen auf
der Suche nach ihren Männern. Dabei versprachen sie ganz
ausständig sind zu den besten Ehefrauen zu werden, wenn
sie nur wieder ihre Ehemänner hätten. Sie waren sogar schon
in der Annahme, sie hätten sich aufgehängt oder in den
Weiler gestürzt. So kam es dann, daß bei diesen wieder das
Ereignis stimmte als sie sich wieder sahen. Und auch der
Bürgermeister hatte daheim mal geschreit auf dem Tisch und
bei ihm hing auch der Haussagen nichts mehr schlief. Solche Hand
sind das Hausmädchen drüffen auch heiraten. Und der glatzige
Bader, der schon Jahre an einem „Blottemittel“ laborierte,
kam auf einmal mit Haaren angebraunt und verdeckte
alle in Steinen. Doch es stellte sich heraus, daß dies eine
Perücke sei und es erklärte, daß diese leichter zu handhaben
sind und auch einen geringeren Geldaufwand erfordern. In
der letzten Gemeinderatsitzung kam dann ein großer Schwarzmel
auf. Man beschloß zwar eine Sauna zu bauen, doch
ausschließend kam das Gespräch „auf den Tisch“, daß man
nämlich in gar keiner Sauna war und man dem Bäck
das nur so auf der Heimreise erzählte, da er ja schlief
als man die Sauna besichtigte. Und die vergessene
Unterschied, erzählten die Pantomimhelden, läßt sich auch
leicht erklären, den der Bäcker hatte bei der Abreise
überhaupt keine angehabt.



Hochzeit:

Am 29. November 1975 ist unser ältestes und langjähriges Mitglied Alfons Jüster (genannt der Lünpi) in den Stand der Ehe getreten. 26 Burschen, unter Führung von unserem 3. Vorstand Michel Fuchs waren bei diesem Fest anwesend.

Christbaumaufstellung

Den diesjährigen Christbaum hat der Katholische Burschenverein am Kriegerdenkmal aufgestellt.

Hüsschüßsitzung am 25. 12. 1975

Zweck dieser Sitzung war eine Vorstellung auf das Programm, das der Burschenverein in den nächsten Monaten durchführen will. Die Themen waren:

Theaterspielen auswärts und zwar in Fallaenfels und Sattelbogen;

dann würde besprochen ob dem Roten Kreuz alljährlich der Fahnenweihe ein Betrag gegeben wird. Dies sollte in Form einer Theatersaufführung erfolgen.

als 3. Punkt kam dann das Burschenkraut ins Gespräch. Man beschloß dieses traditionelle Kraut beim Vereinswirt Kerbl in Form eines brinten Abend's abzuhalten. Der Eintritt soll 3 Pfg. pro kg Lebengewicht betragen. Ab 90 kg gibt es Mengenrabatt. Weiterhin sollte ein Boxkampf abgehalten werden und lustige Nachrichten von einem Redner vorgetragen werden.

als 4. Punkt würde vorgeschlagen, eine Winterwanderung abzuhalten und zwar am 4. 1. 76 Sonntag 12.45 Gasthof Kerbl.

1976

Versammlung des KBV Wiesenfelden am 9. 1. 76

Unser Vorstand Max Wolf konnte wieder eine sehr stattliche Zahl von Mitgliedern begrüßen. Sehr aufmerksam lauschte man der Rückschau die unser Vorstand erzählte. Besonders wurde hierbei der große Erfolg der beiden Theateraufführungen in Wiesenfelden erwähnt, welche eine Einnahme von 1800,- DM in die Kasse brachten. Max dankte allen Spielern und Bühnenhelfern und besonders unserem Jänner Fröschl von Straubing, der uns einen Teppichboden für 115,- DM und Tapeten schenkte und es uns somit ermöglichte, der Bühne einen neuen Frischdruck zu geben.

Nach der Rückschau folgt meistens die Tordrau. Es wurde beschlossen, daß das Büschelerauzel am 20. 2. 76 mit eigener Kapelle, der Fellkoffer Kreis und der Kanabe (Holz) Haus im Vereinslokal bei Kerbl abgehalten wird.

Es wurde auch zugestimmt, daß das Theater auswärts gespielt wird und zwar sprach man vom 27. od. 28. 3. 76 in Falkenfels. Einmütig wurde der Tordrag des fast traditionellen Winterwanderung am 18. 1. 76 (Weggang 13.00 Uhr bei Kerbl) zum Wirt Willi nach Höhenberg angenommen.

Der Maibaum wurde heuer vom Schwemmbauer (Pilger Bert) gestiftet. Das Aufstellen sollte am Freitagabend, 30. 4. 76 erfolgen.

Ohne Gegenstimme ist der Tordrag für den Frisflüg nach Prag angenommen worden. 3 Tage Tollepension für 170,- DM.

Der Büschelverein beteiligte sich auch mit 40,- DM am Kauf eines Billardtisches, den unser Präses für das Jugendheim erworben hat.

Eine Haftpflichtversicherung für Maibaumaufstellen sind - im - legen wurde abgeschlossen.

Amletzt gab unser Kassier Vogl Sepp noch den derzeitigen Kassastand von 3300,- DM bekannt.

Büschensauz am 20.2.76

Das Büschensauz fand heuer unter dem Motto „Mia sammel de hellwaden“ statt. Gleich zu Anfang hatte man sich einen schönen Jag ausgedacht. Jeder Besucher würde auf eine Waage gestellt und bekam das Gewicht mit einem schlecht abwischeren Stift auf die Hand geschrieben. Hirner Josef konnte somit den Eintritt mit Hilfe des Computers (Taschenrechner) leicht errechnen. Übrigens der Eintritt war 3 Pf. 29 pro Lebengewicht.

Viele Einlagen wurden geboten da waren Hirner Sepp und Probst Xaver mit dem Einakter „der Holzwiner“

die neuesten Nachrichten von Wolf Max vorgetragen,
gesammelte Aussprüche von Mitgliedern,

dann ein Großboxkampf zwischen unserem „dicken“

Wolf (Matthias) Sepp und unserem Grüst am Hasch (C
Simmel Josef), den letzterer mit einem KO-Schlag in der
3. Runde entscheiden konnte. Als Ringrichter fungierte der
lang erprobte „Pep“ (Dendorfer Josef) mit Stahlhelme.

Reporter dieses dramatischen und mitreißenden Kampfes,
der in 12 Länder übertragen (so der Reporter) war
der „Dick“ (Dietrich Jünter),

sind ~~sind~~ dann war da noch die Maskenprämierung
wo sich sämtliche gewesene Vorstände zu einer Jury zu-
~~ste~~ sammelten.

Überaus eifrig sind in Stimmungssachen unübertroffen
spielten Palkofer Alois und Schmeider Hans auf.

Theateraufführung auswärts

Im März wurde erstmals das Theater auswärts gespielt. Von Bergsoral in Steinburg fand die Aufführung ausserordentlichen Anklang.

Eine Woche später spielten wir das Stück noch in Falkenfels, das auch gut besucht war.

Maibaum aufstellen

Der vom Schwemmbauern gestiftete Maibaum wurde am 30.4.76 aufgestellt. Anschließend haben wir das Gasthaus aufgesucht, wobei es wieder einmal recht „naß“ hergegangen ist.

Maibaum rünlegen

Bei guter Beteiligung wurde am Freitag, 11.6.76 der Maibaum rüngelegt, wobei auch wieder einige Maßkrüge gekostet wurden.

Flurringang

Am 17.6.76 beteiligten sich 25 Mitglieder am Flurringang.

Flurflug 1976

Das Flurflugziel des Kath. Burschenvereins war diesmal Prag. 41 Leute hatten sich gemeldet und so fuhr man am 18.6.76 frühmorgens um 6.00 Uhr von

Wiesenfelden ab. In Prag besuchte man eine Koldrose, machte eine Stadtbesichtigung und die Hauptattraktion war natürlich der Besuch des weltberühmten Theaters, der Laterna Magica.

Unterwegs sorgte unser Musikant der „Wirt Willi“ genannt der Hinzahn, für die richtige Stimmung und Unterhaltung. Am 20.6.76 erreichte man wohlbehalten mit ein paar röhren Stimmen Wiesenfelden.

Sonnwend-(Johanni-)Feier

Das diesjährige Sonnwendfeier fand wieder auf der Grotte statt. Um 19.00 Uhr versammelten wir uns im Biergarten bei Kerbl. Dort wurde ein Stundkonzert von „Wirt Willi“ und „Doffel“ (Lisch) Sepp gegeben. Anschließend marschierten wir mit Fackeln hinauf zur Grotte. Dort entzündete man das Feuer und bald darauf waren auch schon die ersten Würstl fertig und das gutbesuchte Johannifestes wurde somit zu einem schönen Fest.

Aufstellen von Spielgeräten im Kindergarten

Der BV stellte im Kindergarten ein Schaukelgestell mit Kletterwand aus Holz, sowie einen Kletterbaum im Kindergarten auf. Die anderen Geräte im Kindergarten wurden ebenfalls von ein paar Burschen renoviert.



Renovierung St. Rupert

Man muß einigen unserer Mitglieder schon viel Lob
sollen, daß sie sich freiwillig Samstag für Samstag
bei der Renovierung von St. Rupert zur Verfügung stellen.

Todesfall

Mit schweren Herzen und innigster Anteilnahme hat man
am ~~17. Juli~~ 20. Juli 1976 den Tod unseres Mitgliedes
Walter Biederer, Maurer von Wiesenfelden, aufgenommen.
Der Herrgott hat ihn im Alter von 26 Jahren zu sich ab-
berufen. Walter war 13 Jahre Mitglied im Burschenverein.
Der Kath. Burschenverein Wiesenfelden wird ihm stets ein
Erwundes und dankendes Gedenken bewahren.

Fahnenweihe Zinzenzell

Am 22.8.1976 folgte man der Einladung der BRK-Orts-
gruppe Zinzenzell zu ihrer Fahnenweihe (25 Jahre)
zu kommen.

Theateraufführung

Marthl's Schwester d. Xaver

Auch heute wurde das Theater ein toller Erfolg was sich in beiden Vorstellungen zeigte. Man konnte wieder voll zufrieden sein.

Kurz zum Inhalt.

Thomas Berghofer (Himmer Sepp), Großbauer, hat eine einzige Tochter - ^(Brüder Rosen, Thia) Vroni - die, zum Leidwesen aller, immer und überall ihren Kopf durchsetzt. Sie ist auch sonst sehr ungut und erbt die Knechte der Reihe nach vom Hof. Der Bauer und seine Schwester Gilli (Hofstetter Christl) machen weder im Guten noch im Bösen bei Vroni etwas aus.

Der kauft Marthl (Hogel Franz), um seinen Freund, den Knecht Leuzl zu besuchen. Doch dieser hat bereits Reißaus genommen. Er nimmt es mit Vroni auf die ihm & schickariert. Er aber weis sich zu helfen.

Er bringt seinen Bruder Miell (Probst Xaver) mit der ihm helfen soll. Michael gerät aber in die Fänge der liebestollen Magd Walli (Krieger Marielle).

Er arbeitet sehr zur Zufriedenheit des Bauern, er spürt sogar einen Wilddieb auf. (Hofz Heinz) Als er ihn stellt gibt es eine große Überraschung...

Dann noch der Altknecht (Vogl Herbert). Er raucht gern, trinkt auch gern und möchte bei jeder Rauferei dabei sein, verpasst aber meistens dem Hirschklap.

Stefanitz:

Der diesjährige Stefanitz war ein richtiger „Reinfall“ für den Bürschenverein. Nicht einmal die Hälfte des Kerbl-Saales war gefüllt, und so sehr sich auch die Kapelle Sattler bemühte, die richtige Stimmung kam nie auf.

Bürschenkrauz (Trasding)

Im Gegensatz zum Stefanitz war das Bürschenkrauz ein großer Erfolg. Im gutbesetzten Kerbl-Saal wurden wieder viele Einlagen von einigen Mitgliedern dargeboten, welche viel Beifall fanden. Das Fest dauerte bis in den Morgenstunden.

Versammlung 25.03.77

Rückschau: Theater, Stefanitz, Bürschenkrauz

Vorschau: - Maibaumaufstellung event. mit Standkonzert und Maibanz
- Fahnenweihe Halbrunn u. Höhenberg
- Ausflug 1977 ins Allgäu
- Diebstahl „Bräuche im Bayer. Wald“
- Theaterspiel in Schwarzbach

- Entwagen zum Entedankfest auf Kreisebene
- 6. Mai Polterabend Bronold Jakob
- 14. Mai Hochzeit

Wünsche und Anträge:

- Misstimmung im Verein zwischen Jung- und Alt
- Sotzung
- neue Mitglieder

30.04.77 Haibaum - Aufstellung:

Heuer stand die Haibaumaufstellung unter einem ganz besonderen Zeichen. Viele Bürschen hatten sich bereit erklärt, den stämmigen Baum für ein paar Monate als „Wahrzeichen“ von Wiesenfelden hochzuheben. Das attraktive daran war, daß das ganze von der Tanzkapelle „Feldmann“ umrahmt würde. Unter zahlreichem Beifall und kräftigen „Hau rick“ der Schaulustigen war der Baum schnell in die richtige Haltung gebracht. Anschließend stärkten sich die Bürschen noch im Vereinslokal und dann ging's sofort auf zum Maientanz, wobei die Kapelle „Feldmann Haus“ für zünftige Stimmung sorgte.



Johanni-Feier:

Leider hatten wir Pech mit unserem Sommer-Feier. So sehr gut die Sache auch ausgedacht und organisiert war, der "Wettergott" aber spielte nicht mit. Bei einem kleinen Standkonzert im Biergarten vom Kerbl wurden die Fackeln für den Fackelzug zur Grotte, wo das Feuer stattfand, verkauft. Gegen 20.30 Uhr machte man sich auf den Weg und viele Zuschauer hatten sich dem Zug angeschlossen. Kaum war das Feuer entzündet und die ersten Würstchen verkauft, da fing es auch schon so heftig zu regnen an, daß die ganze Feier "abgeblasen" werden mußte. Schade!

Polkabend Bronold Jock am 6. Mai 1977

Zahlreiche Burschen hatten sich eingefunden, bei Jock's letztem Junggesellenclassein dabei zu sein. Bei Meininger's war wieder einmal so richtig der "Teufel" los. Und man kann sich gut vorstellen, daß dieser Polkabend erst gegen Morgenstunden sein Ende fand.

Hochzeit Bronold - Meininger am 14. Mai 1977

(siehe Foto)

Wieder ist einer unserer Burschen "unter die Kräder" gekommen. Aber was soll's. Jedenfalls halfen wieder viele Burschen mit, dem Jock den schweren Gang

zum Traualtar etwas zu erleichtern. Diese Hochzeit war ein besonderer Anreiz, da die Schwägerin vom Jackl ebenfalls getraut würde.

Jünggesellenabschied Omasmeier Josef 3. Juni 77

Wieder zum Omasmeier Sepp sein Polkaabend sind viele Burschen, vor allem Jünge erschienen. Bei gut aufgedecktem Tisch sind viel Bier u. Schnaps, war auch hier die Jauldi tiefengroß.

Hochzeit Omasmeier Sepp am 11. Juni 77

Eine große Zahl von Burschen ist auch zum Sepp seiner Hochzeit erschienen, obwohl der Weg zur Braut vom Sepp nach Chameran sehr weit war. Vorstand Max fand wiederum die richtigen Worte am Brauttisch Hochzeitstisch, er fand es mir hässlich, daß innerhalb so gesammter Zeit zwei Burschen vom Verein ^{als oblique} ausgeschieden.

Hausflug 1977:

Der Hausflug führte leider ins Allgäu nach Oberstdorf. 55 Leute waren mitgekommen. In Oberstdorf wurde die Skiflugschau besichtigt, auf deren Aufstieg sich auch einige Mutige wagten. Übernachtet wurde im Kanzelwandhaus, wo man sich bei einem Musikabend die "Nacht über die Oberrgeschlagen" hat. Am nächsten Tag war dann in Oberstdorf ein Kirchenbesuch. Zum Mittagessen ging die Fahrt nach Breitnach-Klamm. Anschließend ging's mit dem Bogner-Bus nach Hause, den erstmals bei einem Bürschenvereinsausflug ein ehemaliges Mitglied, nämlich der Röß Riedl, lenkte.

Juli 77: - Fahnenweihe Heilbrunn

Natürlich darf bei einem Nachbarverein wie der Freiwilligen Feuerwehr Heilbrunn bei seinem 100-jährigen Bestehen der kath. Bürschenverein nicht fehlen. 30 Bürschen hatten sich eingefunden, dieses Fest mitzufieren. Preis der Vereinskasse würde für jeden Mann 1 Essen und 1 Maß Festbier gestiftet.



EINLADUNG zum

100 jährigen

Gründungsfest mit Fahnenweihe

vom 24. bis 27. Juni 1977

der Freiwilligen Feuerwehr Heilbrunn

unter der Schirmherrschaft von Herrn Alfons Schäfer,
stellvertr. Landrat

Patronverein: Freiwillige Feuerwehr Zinzenzell

Wir möchten Sie hiermit herzlich dazu einladen.

Der Festausschuß

25 Mann
mit Bus und Topf

Einladung

zum 80-jährigen

Gründungsfest mit Fahnenweihe

vom 5. 8. bis 8. 8. 1977

der Freiwilligen Feuerwehr Höhenberg
unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Hafner.

Wir möchten Sie hiermit herzlich einladen.

25 Mann
mit Bier und Tafel

Der Festausschuß



7. - 11. Aug. 1977 Fahnenweihe Höhenberg

Auf der Einladung nach Höhenberg zum 80-jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Höhenberg folgte man gerne. Unter reger Teilnahme gab es für jeden Bürschen wieder 1 Maß Festbier und 1 Essen. Hier in Höhenberg zeigte es sich besonders wieder, daß der Bürschenverein ein gern gesehener Gast bei solchen Anlässen ist.

Neue Mitglieder:

In diesem Jahr konnten bisher wieder 6 Neuzugänge verzeichnet werden. Dies sind: die Omasamer-Zwillinge (Franz & Alois)
Reißer Karl
Englberger Konrad
Schweiger Bertram
Lauder Franz.

Generalversammlung am 30.09.77

Im Gastzimmer unseres Vereinslokals Kerbl konnte Vorstand Max Wolf
Pfarrer Msgr. Alois Sedler, unseren Präses, sowie ca. 45 Bürschen
begrüßen.

In seiner Begrüßungsansprache erwähnte Max, daß sich wieder 5 neue
Bürschen bereit erklärt haben, sich unserem Verein anzuschließen.
Dies zeige, so Max, daß der BV weiterhin im Aufstrebem sei.

Die Tagesordnung: Rückschau der Schriftführer
Wahl der Vorstandschaft
Kassenbericht

Nach der Rückschau entstand eine heftige Diskussion über
das Thema, wenn ein Mitglied nur standesamtlich heiratet.
Eine schwere Entscheidung — jedoch der BV stimmte mit Mehr-
heit, bei einer Stimmenthaltung, dafür, daß auch jener des
Kreis bekannt.

Gleichzeitig wurde auch darüber diskutiert, ob Evangelische
Bürschen beitreten könnten. Ebenfalls war bei 1 Stimment-
haltung die Mehrheit für die Aufnahme.

Neuwahl der Vorstandschaft

Fahnenjunker: Wolf Sepp

Stellvertreter: Vogl Herbert

Kassier: Vogl Sepp

Bühnenwart: Landes Alfred

Schriftführer: Vogl Herbert

Hübschmiff: Probst Xaver
Omasmeier Franz

Vorstandschaft

1. Vorstand: Högerl Franz (1 Stimmenthaltung) 1977

2. Vorstand: Groß Werner (1 Stimmenthaltung)

3. Vorstand: Wolf Max (2 Stimmen dagegen)

Kassenbericht.

Kassenstand am 30.09.77 2445,61 DM

Vorschau:

11. u. 18.12.77 Theater - Vorsicht Sinnerl

Stefanitz am 1. Weihnachtsfeiertag

Wünsche u. Aufträge:

Vorschläge für Büschenkranz

Diavortrag „Bräutche im Berg. Weidol“

Ehemaliger Vorstand Max Wolf dankt für 3 Jahre Mitarbeit. Er hofft, so in seiner Abschiedsrede, daß es für uns eine schöne Zeit gewesen sei, für ihn jedenfalls war es sie.

Einladung:

Polterabend am 05.11.77 Papp Franz
Hochzeit am 12.11.77

7. Okt. 77 Polterabend Steinwinkler Max
Hochzeit am 15.10.77

Zum Schluß der Generalversammlung dankt unser neuer Vorstand Högerl Franz dem Max für seine getane Arbeit.

Ich möchte mich für das Vertrauen, das in mich
gesetzt wurde bedanken und schließe meine Eintragungen
mit unserem Leitsatz

ab. „Wahre Freundschaft soll nicht wanken“

Wiesenfelden, 05.10.1877

Alte Frau



Am 7.10.77 Polterabend bei Steinbrüchner
 Zahlreiche Burschen waren vertreten um mit dem Max
 Junggesellenabschied zu feiern. Die Feier ging ^{bis} tief
 in die (Morgen) Nacht hinein.

Am 15.10.77. Hochzeit Steinbrüchner - Gleixner)

22 Burschen begleiteten den Max zum Traualtarsort
 um ihm seinen Abschied zu erleichtern.

Polterabend bei Papp am 6.11.77

Zu einem gelungenen Polterabend hatte der
 Franz die Burschen eingeladen. Mitten unter
 dem Junggesellenabschied kamen auch ein paar
 Terroristen um sich ein Opfer (Röß Rudi) zu holen.
 Die Feier dauerte bis in den frühen Morgen.

Hochzeit Papp - Biendl am 13.11.77

Viele Burschen hatten sich eingefunden um den
 Franz den schweren Gang zum Traualtarsort zu
 erleichtern.



Theateraufführung am 11 u. 18. 12. 77

Heuer erwies sich das Theater als ein richtiger Volltreffer, denn an beiden Abenden war der Saal gänzlich voll. Man sah es auch an der Kasse, denn es wurde eine Rekordsumme eingenommen zum Inhalt der beiden Stücke.

Einakter: „Der letzte Schnauffer“
od. „Der Wunderdoktor“

Hauptstück: „Simmerl auf'm Bohrturm“



(Burschenkränzchen am 2)

Stefanitag am 25. 12. 77

Auch heute war der Stefanitag ein rechtiger Reinfest.
Der Saal war auch diesmal nur halb voll. Es konnte
nie eine richtige Stimmung aufkommen, so sehr sich
die Musikkapelle auch bemühte.

Versammlung am 8. 1. 78

- 1) Rückschau aufs letzte Vierteljahr
- 2) Vorschau: - Winterwanderung
- Burschenkränzchen
- Faschingshochzeit
- Maibaumaufstellen
- Ausflug
- 3) Wünsche und Anträge

Winterwanderung nach Höhenberg am 15. 1. 78

Auch heute machte sich wieder eine kleine Schar
auf zur Winterwanderung nach Höhenberg. Unter
dem neuen Vorstand wurde gleich ein längeres
Weg gegangen, über Jägerhöfen, Bronald nach Höhenberg.
Nach einigem Murren folgte fast jeder dem neuen Weg.
Mit einem gemütlichen Beisammensein und dem

Heinmarsch klang ein schöner Nachmittag aus

Burschenbräuel am 27.1.78

Im vollbesetzten Korbssaal (Dwar) heuer wieder der Teufel los. Unter der Stimmungskapelle „BARCELONA-BOYS“ war bald alles aus dem Häuochen. Für sonstige Unterhaltung wurden lustige Einlagen gebracht, die die Lachmuskeln gehörig anstängsten. Bis in die frühen Morgenstunden hinein dauerte das Treiben, das sich dann nur sehr zah auflöste.

Faschingshochzeit am 5.2.78

Durch mehrwöchige Vorbereitung wurden zwei Wagen gestellt. Einer für die Kunden, der zweite Wagen stand unter dem Motto „Die letzten Arbeitstage der Schlossbrauerei Wiesaufelden.“ Der Wagen zeigte wie der Arbeitsablauf in der Brauerei war. Es wurde die letzte Sud (Seifenwasser) gebraut, die dann als Kostprobe unter die Zuschauer verteilt wurde. Das Bier aber wurde von Summel Rudi gestiftet.

Versammlung am 2.4.78

- 1) Rückblick auf letzte Vierteljahr
- 2) Vorschau - Sendung zur Kirchenrenovierung
 - Maibaum
 - Johanniseier
 - Ausflug nach Wien
 - Fahnenweihe der BRK-Gruppe
- 3) Wünsche und Antzäge

Liederabend am 7.4.78

Ein langjähriges Wunsch des Burschenvereins ging in Erfüllung. Doch der erhoffte Erfolg blieb aus, man hatte mehr davon erwartet. Aber ein gemütlicher Abend folgte dann.

Maibaumholen am 22.4.78

Heuer brauchte man gleich zwei Bäume, den der erste war etwas schief und beim Umlegen zerschnitt er. Darauf wurde dann gleich der zweite Baum abgesägt. Dem uns Jakob Anton großzügiger Weise gleich wieder zur Verfügung stellte.

Maibaumaufstellen am 29.4.78

Nachdem der Maibaum unter der Woche gesäubert wurde, waren dann am nächsten Samstag eine stattliche Zahl aktive und passive Mitglieder anwesend.

Unter der Leitung von Hecht Anton stand der Mai-
baum in kurzer Zeit. Eine gemütliche Feier bildete
den Abschluß.

Polterabend bei Wolf Max am 12.5.78

Auch der ehemalige Vorstand ließ es sich nicht
nehmen einen zünftigen Polterabend zu halten.
Die „Weherschänke“ war überfüllt von Burschen,
die sich bis in die Morgenstunden hielten.

Hochzeit Wolf - Bieder am 20.5.78

Man hat es auch unserem alten Vorstand
erwischt. 33 Burschen begleiteten Max zum
Traualtar um ihm diesen schweren Gang
etwas leichter zu machen.

